

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

200 (26.8.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684974)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementpreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Petersstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

Inzerate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner, Wittenstr. 1 u. Ant. Baruffel, Gaarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Töbelmann, Bremen: Gerren & Schlotte u. W. Schäfers

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 200.

Oldenburg, Sonnabend, den 26. August 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Siezu zwei Beilagen.

Der Oberlehrermangel im Großherzogtum Oldenburg und seine Beseitigung.

Oldenburg, 26. August.

Im Hinblick auf die im Herbst bevorstehende Landtagsperiode erscheint es schon jetzt angebracht, eine Frage näher zu treten, deren Erledigung von den nächsten Landtage erhofft wird. Wir meinen die von den akademisch gebildeten Lehrern erstrebte Gleichstellung mit den Richtern unterster Instanz, deren Durchführung zugleich zur Beseitigung des bereits eingetretenen Lehrermangels dienen würde. Eingehendere Erörterungen hierüber finden sich in der nach ihrem Erscheinen von uns bereits kurz angezeigten Denkschrift des Oldenburger Oberlehrervereins, die den Titel führt: „Geschichtliche und statistische Beiträge zur Frage der Gleichstellung der Oberlehrer mit den Richtern unterster Instanz.“ Es dürfte manchem erwünscht sein, die darin niedergelegten Ausführungen in fittiger Fassung kennen zu lernen; es sei daher an dieser Stelle der Gedankengang dieser Schrift in seinen wesentlichen Zügen wiedergegeben.

Die Einleitung der Denkschrift geht von der Thatsache aus, daß das Großherzogtum Oldenburg seinen Bedarf an akademisch gebildeten Lehrern nicht aus eigenem Nachwuchs zu decken vermag, sondern dabei wesentlich auf Preußen angewiesen ist. Der Grund dieser Erscheinung ist darin zu suchen, daß der Oldenburgische höhere Schuldienst den Anforderungen der höheren Berufsstellen weit schlechtere Ausfüllung bietet als andere Berufsarten oder als die philologische Laufbahn in Preußen, ja sogar auch in fast sämtlichen anderen deutschen Bundesstaaten, die den Dienstalterssetz eingeführt haben. Die Neubesetzung erledigter Lehrstellen bereitet daher den Oldenburgischen Behörden die größten Schwierigkeiten, und es ist deswegen, soll das Unterrichtswesen Oldenburgs in Zukunft nicht einen bedeutenden Mangel erleiden, unumgänglich notwendig, die Lage der Oldenburgischen Oberlehrer so zu gestalten, daß es auswärtigen Philologen der Mühe wert erscheint, sich um einen vakanten Posten in Oldenburgischen Schuldienst zu bewerben. Das kann geschehen, indem man die Oldenburger Lehrer entweder den preussischen Lehrern oder den Oldenburgischen Richtern unterster Instanz im Gehalt gleichstellt. Der Oldenburgische Oberlehrerverein hat sich dafür entschieden, das letztere Ziel anzustreben, weil es nicht nur eine bedeutendere Besserstellung in sich schließt, sondern zugleich eine ideale Forderung erfüllen würde: die Beseitigung der unbedeutenden Zurücksetzung des Oberlehrerstandes hinter den Richterstand. Um die innere Berechtigung dieser Forderung zu erweisen, wird in einem historischen Rückblick festgestellt, daß der Gehalt, von dem preussischen Kultusminister Eichhorn zuerst ausgesprochen, von seinen Nachfolgern Ledeburg, Raumer, Werthmann-Golweg, Mähler, Fall, Höpfer und Hoff vertreten worden ist und durchgeführt worden wäre, wenn nicht angeblich finanzielle Bedenken dies durchkreuzt hätten.

Im zweiten Hauptteile der Denkschrift werden sodann die Ergebnisse einer eingehenden vergleichenden Statistik mitgeteilt. Diese merkt sich gegen die Einwürfe, welche früher wohl gegen eine Gleichstellung der Oberlehrer mit den Richtern von anderer Seite geltend gemacht sind.

Was zunächst die Vorbildung und ihre Dauer angeht, so ist für den Philologen sowohl wie für den Juristen nach Aufzählung des Abiturientenalters gemeinschaftlich eine Studiendauer von 8 Jahren vorgeschrieben. Dazu tritt allerdings bei dem Juristen eine dreijährige, bei dem Philologen nur eine zweijährige praktische Vorbereitungszeit. Aber die Prüfungsanforderungen sind für den letzteren dreifach so hoch, daß selbst die preussische Reifezeit als normale Studiendauer der Philologen bereits 4 Jahre bezeichnen hat, tatsächlich aber das philologische Studium seit 1892 fast das Doppelte der vorgeschriebenen Zeit beansprucht. Die noch in Oldenburgischen Diensten befindenden akademisch gebildeten Lehrer, die in der Zeit von Ostern 1890 bis Ostern 1899 als Oberlehrer angestellt sind, haben eine durchschnittliche Studiendauer von elf Semestern bis zur Ablegung ihrer Staatsprüfung aufzuweisen, während die wissenschaftliche Vorbereitungszeit der Juristen durchschnittlich sicher nicht mehr als 9 Semester beträgt. Unter Berücksichtigung der zwei- bzw. dreijährigen praktischen Vorbereitung ergibt sich, daß beide Stände von der Reifeprüfung bis zur Erlangung der Anstellungsfähigkeit eine gleiche Zahl von Jahren zurückzulegen haben. Die darauf folgende Wartezeit zur wirklichen Anstellung betrug bei den 1890—95 angestellten Oberlehrern 6 Jahre und stieg seitdem auf 7 Jahre 8 Monate. Die Zeit vom Beginn des Studiums bis zur Anstellung stellt sich somit auf etwa 12 Jahre und 6 Monate. Bei den Richtern des letzten Jahrgangs ist die entsprechende Zahl 12 Jahre und 9 Monate. Die Verhältnisse liegen hier also, da die kleine Differenz von 3 Monaten auf Zufälligkeiten zurückzuführen sein dürfte, nicht ungunstiger als bei den Oberlehrern. Man erhebt aus diesen Zahlen, wie grundlos die Meinung ist, das philologische Studium sei billiger als ein anderes, und man gelange dabei früher als in einem

anderen Fache zu einer Brotstelle. In der letzten Zeit beginnt sogar das durchschnittliche Anstellungsalter der Richter abzunehmen, während das der Oberlehrer seit 1895 zugenommen hat, und die Einführung des bürgerlichen Berufsstandes wird dies Verhältnis für die Juristen noch günstiger gestalten.

Während die höheren Lehrer hinsichtlich der Vorbildung und ihrer Dauer hinter den Juristen nicht zurückstehen, und diese bezüglich der Zeit der Anstellung nicht schlechter gestellt sind, ergibt sich ein beträchtlicher Unterschied, wenn man die Lebensdauer in den beiden Berufsarten mit einander vergleicht. Hiermit befaßt sich ein Teil der Denkschrift, der sich auf die Untersuchungen von Schröder und Lertz in Preußen und Knipfels in Hessen stützt. Wir heben daraus nur einige Thatsachen hervor. In Preußen befand sich unter einer Zahl von weit über 5000 Oberlehrern kein einziger mit einem Dienstalter von über 45 Jahren, während von einer bedeutend geringeren Zahl von Richtern 80 daselbe überschritten hatten. Durch genaue statistische Aufstellungen des Unterrichts- und Justizministeriums in Preußen ist festgestellt, daß 1895 und 1896 das durchschnittliche Anstellungsalter der Ober- und Amtsrichter 59 Jahre 6 Monate, das der Oberlehrer aber nur 52 Jahre 8 Monate betrug. In Hessen übertrafen von 1879—95 die Richter die Oberlehrer an Dienstfähigkeit um 5 Jahre 6 Monate. Diese und andere Zahlen führen eine nachdrückliche Sprache; sie zeigen, daß der höhere Schuldienst aufreibender ist als der Richteramt, trotz der Ferien, die man so gern als einen Vorzug des Lehrberufes deutet, und trotz der geringen Stundenanzahl, welche — auf dem Stundenplan sieht. Auch die penultima Lage der beiden Stände wird durch obige Zahlen berührt: der Richter hat mehr Aussicht, das Maximum seines Gehaltes zu erreichen und darin längere Zeit zu verbleiben, als der Oberlehrer. Von beruflichen und nachgehenden Berufsmöglichkeiten ist die schwere Belastung dieses Standes mit Recht, wenn auch wiederholt anerkannt, während im Publikum, das die Lehrertätigkeit nur von der Äußerseite betrachtet, dem die mühselige Arbeit des inneren Schuldienstes verborgen bleibt, noch recht iverge oberflächliche Vorstellungen davon verbreitet sind.

Eine Art von Vergleichsmaßstab hat sich auch bezüglich des Nebenverdienstes der Lehrer gebildet. Mit besonderer Hartnäckigkeit wird immer wieder betont, daß dem Lehrer reichliche Nebeneinnahmen aus Privatstunden und Pensionen zuflossen. Der Oberlehrerverein hat hierüber sorgfältige Erhebungen angestellt und ist unter Benützung amtlicher Ziffern zu folgenden Ergebnissen gelangt: Von den 51 akademisch gebildeten Lehrern an den staatlichen Anstalten des Großherzogtums gaben im Schuljahr 1897/98 nur 17 (also nur der dritte Teil) überhaupt Privatstunden. Damit wurden verdient im ganzen 4387 M., das macht auf den Kopf der Gesamtheit 86,02 M. Nach den Schulgebühren von 1898/99 waren von den Schülern der Oldenburgischen Gymnasien und Realanstalten 415 in Pension untergebracht. Davon entfallen nur 27, also 6,5 Prozent, auf akademisch gebildete Lehrer, die übrigen auf Beamte, seminaristisch gebildete Lehrer, Kaufleute, Rentner usw. Von den 67 Oberlehrern der Gymnasien und Realanstalten waren 32 ohne jede Nebenverdienste. Die durchschnittlich durch Privatstunden verdiente Summe ist also äußerst geringfügig, und an dem Verdienst aus Pensionen nehmen in weit größerem Umfange andere Berufsstände teil. Außerdem kommen die so genannten Nebenbezüge nur einzelnen zu gute und sind durchaus unsicher und von Zufälligkeiten abhängig. Es erscheint danach unzulässig, den Bestrebungen der Lehrer nach Gehaltserhöhung unter Hinweis auf derartige Nebeneinnahmen entgegenzutreten. Dazu kommt, daß, wie oben gesagt wurde, der Lehrerberuf die volle Kraft eines Mannes in Anspruch nimmt und es daher dem Interesse des Dienstes nicht entsprechen kann, wenn der Lehrer durch die Gehaltsfrage gezwungen wird, die zur Erholung und für häusliche Tätigkeit bestimmte Zeit mit der Froharbeit der Privatstunden auszufüllen. Vielmehr wäre es wünschenswert, sobald eine Regelung der Gehaltsfrage in zufriedenstellender Weise erfolgt ist, die Erteilung von Privatunterstützungen seitens der angestellten Lehrer auf wenige ganz bestimmte Ausnahmen einzuschränken.

Die Gehaltsverhältnisse nach der Oldenburgischen Oberlehrer und Richter, sowie der preussischen Oberlehrer, sind im Anfang der Denkschrift zahlenmäßig und graphisch dargestellt. Wir führen daraus nur einiges an. Der Oldenburgische Oberlehrer steht in den ersten 9 Dienstjahren um genau 792 M. jährlich hinter seinem preussischen Amtsgenossen zurück. Vom 10. bis 12. Dienstjahre erhebt sich die Differenz auf 1092 M., im 13. Dienstjahre auf 1892 M. Der Oldenburgische Richter beginnt mit 2700 M. und steigt alle zwei Jahre um 300, bis er das Maximum, 6500 M., erreicht. Das Anfangsgehalt des Oldenburgischen Oberlehrers beträgt nur 2400 M. und nimmt nur alle drei Jahre um 300 M. zu; durch diese Alterszulagen erreicht er als Höchstgehalt 4900 M. Außerdem giebt es die sogen. Funktionszulage, ca. 900 M., welche die Hälfte der Oberlehrer beziehen kann, die der Oberlehrer aber nur dann erhält, wenn er an der Spitze ist, d. h. im Falle des Ablebens oder der Pensionierung eines Vordermannes (falls nicht etwa, was schon vorgekommen ist, ein Auswärtiger eingeschoben wird). So erhebt sich das Maximum noch auf 5700 M. Es kann aber auch vorkommen, daß der Oberlehrer auf 4900 M. stehen bleibt, während der Richter sein Höchstgehalt von 6500 M. sicher erreicht. Der Unter-

schied zwischen dem Oberlehrer- und Richtergehalt beträgt im Anfang 300, im 3. Jahre schon 600, im 13. Jahre 900 und im 23., falls jene Funktionszulage ertheilt ist, 800 M. So kommt es, daß nach 27 Dienstjahren der Richter bereits 123,500 M. vom Staate erhalten hat, der Oberlehrer dagegen erst 109,800 M., also 13,700 M. weniger.

Noch größer wird die Benachteiligung der Philologen, wenn man die Beförderungsaussichten in den beiden Fächern mit einander vergleicht. Von 100 Juristen, die angestellt werden, bringen es mindestens 80 zum Minister, Präsidenten, Geh. Oberregierungsrat, Oberlandesgerichtsrat oder Oberstaatsanwalt und erreichen als solche ein Endgehalt von 7000 M. und darüber; höchstens 70 bleiben beim Amts- oder Landrichter oder Amtshauptmann stehen und erlangen dabei Wäite der 50er Jahre ein gesichertes Höchstgehalt von 6500 M. Von 100 angestellten Oberlehrern aber können noch nicht 12 Oberschulrat oder Gymnasialdirektor werden und erreichen auch dann nur — nach jetzigem Etat — ein Höchstgehalt, wie es allen Juristen zugänglich ist; die übrigen 88 Oberlehrer sterben mit einem — der begrenzten 900 M.-Zulagen wegen noch nicht einmal sicheren — Höchstgehalt von 5700 M. Genau wie bei den preussischen Richtern sind also in Oldenburg die Beförderungsaussichten der Juristen 2 1/2 Mal so günstig wie die der Oberlehrer. Dieses Plus verbleibt den Juristen auch dann noch, wenn die Oberlehrer den Richtern unterster Instanz völlig gleichgestellt sind.

Wer die 65 Seiten starke Denkschrift des Oldenburger Oberlehrervereins aufmerksam durchliest, wird sich dem Eindruck nicht verschließen können, daß es ein Werk der Gerechtigkeit wäre, wenn Regierung und Landtag den darin geäußerten Wunsch der akademisch gebildeten Lehrer des Großherzogtums erfüllten. Der Oldenburgischen Regierung würde es bei Anerkennung und Durchführung des Gleichstellungsprinzips auch leichter fallen, aus Preußen geeignete Lehrkräfte heranzuziehen, als wenn sie nur durch Annäherung an die preussischen Gehaltsätze Abhilfe zu schaffen suchte. Denn wenn die Thatsache erst vorläge, daß auch Oldenburg (wie es Bayern, Baden und Hessen schon gethan haben) eine Beförderungspolitik eingeschlagen hat, welche die Herabsetzung des Oberlehrerstandes unter die von anderen Beamten gleicher Vorbildung eingenommene Linie verhindert, so würde bei der Mäßigkeit der Fachpresse und der strengen Organisation, welche die durch die Bedrängnis der letzten Jahrzehnte hervorgerufene Vereins-tätigkeit um die Standesgenossen des ganzen Reiches gezogen hat, dies auswärts sofort genügend bekannt und anerkannt werden, um tüchtige Kräfte zum Vertritt zu veranlassen, denen es nicht nur um materielle, sondern ebenso um soziale Hebung des Standes zu thun ist. Es muß nämlich immer wieder betont werden, daß bei der ganzen Frage der Gleichstellung von Oberlehrern und Richtern der materielle Gesichtspunkt keineswegs allein in Betracht kommt, sondern ebensosehr die darin zum Ausdruck gebrachte ideale Werthschätzung des Lehrberufs, die Anerkennung seiner eigenartigen Arbeit in ihrer aufreibenden Schwere, in ihrer Sammlung und Anspannung aller Kräfte und eben damit auch in ihrer geistig-fittlichen Tragweite und Bedeutung für die Gesamtheit unseres Staates und des Vaterlandes überhaupt.

Der Drenfus-Prozess.

Oldenburg, 26. August.

Ueber die gestrige Sitzung des Kriegesgerichts wird aus Rennes telegraphiert:

Zunächst sollte heute du Paty de Clam vernommen werden; aber sein Ueberleben, häufige Kollid und eine Aniegehwille machten es ihm nach einem von zwei Privatärzten unterfertigten Zeugnis unmöglich, zu kommen. Der Regierungskommissar Carrière verließ dieses Zeugnis. Labort: „Sie werden, Herr Präsident, doch wohl von amtswegen Gerichtsärzte delegieren, um die Krantheit festzustellen?“ Präsident: „Nein, dieses Zeugnis genügt vollständig.“ Carrière liest einen Brief der Marquise du Paty de Clam vor, worin sie dem tiefen Bedauern ihres unglücklichen Gatten Ausdruck giebt, der sich gegen die allseitigen Anschuldigungen nicht persönlich verteidigen kann. Er werde dies jedoch schriftlich thun. Diese schriftliche Selbstverteidigung, ein umfangreiches Schriftstück, ist dem verlesenen Briefe der Marquise hinzugefügt, wird jedoch später erst verlesen werden.

Der englische Journalist Strong, der zuerst vernommene Zeuge, erzählt über seinen Verkehr mit Esterhazy, welcher ihm unvertraut, er habe das Vorderaun geschrieben, aber in Frankreich könne er darüber nichts mitteilen. Strong verschaffte Esterhazy die Mittel, sich in London niederzulassen. Der Präsident: „Hat Ihnen Esterhazy gesagt, daß er die Dokumente geliefert habe?“ Strong: „Nein, Esterhazy hielt immer die Version aufrecht, er habe im Auftrag Sandherr das Vorderaun geschrieben. Die Dokumente habe Drenfus geliefert.“ Es wird eine offizielle Note über den Soldaten Carignaud verlesen, welcher seinerzeit als Zeuge gegen Picquart auftrat.

Die Note lautet höchst ungünstig. Zeuge Gobert, der Schreibsachverständige der Bank von Frankreich, erzählt die Umstände, unter welchen er abgeholt habe, Dreyfus als Autor des Vorderaus zu bezeichnen. Neu in der Koblenzischen Darstellung ist folgendes: „Ich fand einige Worte im Vorderaus unbedeutend und hielt es deshalb für zweckmäßig, die Dokumente phototypieren zu lassen. Goussé wandte auf meinen Vorschlag ein: „Das wäre schön. Morgen würde alle Welt das Vorderaus kennen.“ Ich gab meine Idee jedoch nicht auf und wandte mich an die Präfectur, um eine Indiscretion ausgeschlossen war. Der Präfect wies mich an Bertillon, welcher einen photographischen Apparat zur Verfügung hatte. Sehen Sie, so bin ich es eigentlich, der Bertillon in diese Sache gebracht hat; ohne mich hätte niemand an Bertillon gedacht. Erst als Bertillon schon vom Vorderaus wußte, wurde er zur Abgabe eines speziellen Gutachtens beauftragt.“

Hierauf wird der Schreibsachverständige Bertillon aufgerufen und erhebt, gefolgt von vier Männern und einem Corporal, die umfangreiche Mappen und Pakete tragen. Bertillon knüpft diese auf und beginnt seine Aussagen. Sein Vortrag sucht zu beweisen, daß das Vorderaus ein nachgeahmtes Schriftstück sei, das nur von Dreyfus fabriziert sein könne, und daß es zwar fälschlich geschrieben, jedoch unter Benutzung eines Wortmüllers, das unter das dünne Papier des Dokuments transparentartig gefolgt worden sei. Zeuge verteilt an die Richter und Advokaten Photographien des Vorderaus und der von ihm ausgeführten Untersuchungen. Bertillon vergleicht Worte des Vorderaus mit anderen Worten von der Vergleichsschrift und Stücken, wiederholt seine Aussagen vor dem Kriegsgericht und legt das ganze Vorderaus auf eine entsprechende Schreibunterlage, indem er sich bemüht, zu beweisen, daß irgend ein Schreiber, der im Besitz des Modells gewesen sei, das ganze Vorderaus reproduzieren konnte. Bertillon führt sodann aus, er habe in dem Vorderaus eine Anzahl Buchstaben gefunden, deren Hebräerähnlichkeit er mit Buchstaben in Briefen an Madame und Mathieu Dreyfus nicht habe finden können, und legt dem Kriegsgericht entsprechende Photographien vor. Zeuge erinnert alsdann an den Auszug von Dreyfus vor dem Kriegsgericht vom 1894. „Als General, Du hast mich also schreiben lassen! Dreyfus hat teils nachmalig zu Bertillon sagt nun, er wolle eine praktische Demonstration vornehmen, und indem er sich festsetzt, geht er daran, das Vorderaus zu schreiben. Nach Verlauf einer Viertelstunde zeigt er seine Arbeit dem Kriegsgericht vor. Bertillon wird morgen seine Aussagen fortsetzen. Die Sitzung wird geschlossen.“

Die Zeugenansage des lefkamen Herrn Mertian de Müller im Prozeß zu Nemes am Donnerstag wird wohl auch in Frankreich nicht ernst genommen. Weß man doch einwurzeln nicht einmal, in welchem der Schloßherr Herr de Müller gewesen sein will, ob im potsdamer Stadtschloß oder im Neuen Palais oder in Sanssouci oder sonst wo. Am 5. November 1894, wo Herr de Müller seine Entdeckungen gemacht haben will, wohnte der Kaiser, wie die „Post-Ztg.“ durch Einsichtnahme in die damals abgedruckten Hefenberichte feststellt, im Neuen Palais. Jedermann weiß, wenigstens in Berlin und Potsdam, daß, sobald der Kaiser dort wohnt, kein Fremder zum Palais, geschweige zum Schlafzimmer des Herrschers Zutritt hat.

Der Urteilsprozeß wird kaum vor dem 15. September erfolgen. Bis jetzt ist etwa die Hälfte der Befragungszeugen vernommen worden, deren Zahl im ganzen stetig ist; dann kommen noch sieben Zeugen, die der Vorsitzende des Kriegsgerichts vorgeladen hat, und schließlich kommen die dreißig Zeugen der Verteidigung, ganz abgesehen von den Zeugen, deren Berufung im Laufe der Verhandlungen sich als notwendig herausstellen sollte. Es giebt Zeugen, die erst am 3. September vorgeladen sind. Dann kommen die Konfessionen, die Rede des Regierungskommissars, die Klaidoyers, die allein, wie es heißt, vier bis fünf Tage in Anspruch nehmen werden.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der preussische Landtag wird heute Nachmittag um 5 Uhr in einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser geschlossen werden. Die Gerichte, der Kaiser werden die Session persönlich schließen, haben sich nicht bewahrt. Dagegen wird Fürst Hohenlohe den Sessionsschluß vollziehen. (Wichtig berichtet darüber die „Pres.-Ztg.“ im voraus: Der Ministerpräsident Fürst Hohenlohe wird in einer Schlussrede sein lebhaftes Bedauern über das Scheitern der Kanalvorlage aussprechen zugleich mit der Versicherung, daß die Regierung nach dem Beispiel des Großen Kurfürsten auch fernsehig „voll und ganz“ und „unentwegt“ auf der Vorlage ebenso beharren wird, wie sie auf derselben schon seit Monaten beharrt hat.) Die Regierungskrisis aber bleibt, wie von allen Seiten bestätigt wird, „in der Schwebe“. — Nach den „B. N. N.“ will die Regierung Maßnahmen ergreifen, damit von ihren eigenen Verwaltungsbeamten die Regierungspolitik nicht mehr durchkreuzt werden darf und kann, wie es in der Kanalfrage geschehen ist. Das erste Opfer dieser „Maßnahmen“ ist der erst vor kurzem zum Hilfsarbeiter im Kultusministerium ernannte Prof. Armer, der seiner Stellung entbunden worden ist, unter dem ausdrücklichen Hinweis auf seine ablehnende Stimmabgabe bei der Kanalvorlage.

„Die Kanalvorlage“, so bezeichnet die „Nationall. Korresp.“ das Ergebnis des Kronrats, „wird im kommenden Winter den preussischen Landtag noch einmal unterbreitet werden. Ob unwiderrufen oder in einigen Punkten erweitert, steht dahin; ebenso ist es noch unbestimmt, ob der Landtag früher als in den letzten Jahren, also schon in diesem Herbst oder im Januar erst einberufen wird. Die parlamentarische Pause soll dazu benutzt werden, der Regierung wieder auf ihre Weisheit den Einfluß zu verschaffen, der den preussischen Traditionen entspricht, und in den bestimmten Verfügungen, die zur Zeit des Fürsten Bismarck erlassen worden sind, so bestimmt Ausdruck gefunden hat. Im Zusammenhang damit steht die Annahme, daß der gegenwärtige Minister des Innern, Fehr v. d. Netze, aus seinen Ämtern scheidet.“

Der Kaiser hat dem Konsul in Aya, Legationsrat Rose, den Noten Adlernorden 3. Klasse mit der Schleife

versehen. Mit dieser Auszeichnung hat Konsul Rose offenbar für die Angriffe aufschädigt werden sollen, die auf ihn wegen seiner Thätigkeit in Aya gerichtet worden sind. Es hat sich seiner der gegen ihn erhobenen Vorwürfe als stichhaltig erwiesen. Generalkonsul Rose, der am 10. d. Mts. von Washington abgereist ist, wird in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende vom 22. August datierte Verordnung, betreffend Beschränkung der Einfuhr aus Portugal: „Zur Verhütung der Einschleppung der Pest ist die Einfuhr von Leinwand, alten und getragenen Kleidungsstücken, gebrauchtem Bettzeug, Hüten und Puppen jeder Art aus Portugal bis auf weiteres verboten. Auf Leinwand, Bettzeug und Kleidungsstücke, welche Reisende zum Gebrauch mit sich führen, oder welche als Umzugsgut eingeführt werden, findet die Bestimmung des § 1 keine Anwendung, jedoch kann die Festhaltung der Einfuhr derselben von einer vorherigen Desinfektion abhängig gemacht werden. Der Reichsanzeiger ist ermächtigt, Ausnahmen von dem Einfuhrverbot unter Anwendung erforderlicher Vorkehrungsmaßnahmen zuzulassen. Der Reichsanzeiger ist ermächtigt, das Einfuhrverbot auf Portugal benachbarte Länder auszudehnen. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.“

Das preussische Herrenhaus ist dasjenige deutsche Parlament, das sich nicht ungekräft beileiden läßt. Es hat gestern, wie früher in ähnlichen Fällen, seine Genehmigung erteilt zur Verfolgung des „Vorwärts“ wegen eines satirischen Aufsatzes „Der Tag der Herren“. Der Beschluß wurde mit geringer Mehrheit gefaßt; nicht nur Oberbürgermeister Becker (König), sondern auch der vormalige Präsident des Reichstages und Führer der Konservativen, Herr v. Evesson, sprach sich gegen die Strafverfolgung aus. Der Reichstag giebt grundsätzlich niemals die Genehmigung zu solchen Schritten; er wohnt die Würde des Hauses einfach durch Ignorieren selbst schmerzlicher Angriffe. Bezeichnend aber für das Herrenhaus war auch die Klage des Referenten über den Antrag des Herrn v. Durant, „daß die Hingellosigkeit eines Teils unserer Presse unter der leider herrschenden Preßfreiheit nachdrücklicher als überbiete“. „Leider herrschende Preßfreiheit“ ist gut! Zahllose deutsche Redakteure und Schriftsteller sitzen, z. T. wegen geringfügiger Versehen, hinter Schloß und Riegel, der Grobe Anzug-Paragraf hängt drohend über jeder scharfen Keulung eines Journalisten, der anbulante Gerichtsstand jagt die Redakteure willkürlich durch ganz Deutschland — aber der Freireder von Durant spricht von einer „leider herrschenden Preßfreiheit! Lebt der Herr wirklich offenen Sinnes in Deutschland?“

Die Liste der in Folge Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches in Preußen in den einflussreichen Ruhestand tretenden Gerichtsbeamten wird im „Julizimmer-B.“ veröffentlicht. Es treten auf Grund des Gesetzes von 13. Juli in den Ruhestand: 14 Senatspräsidenten, 5 Kammergerichtsräte, 21 Oberlandesgerichtsräte, 20 Landgerichtspräsidenten, 20 Landgerichtsdirektoren, 54 Landgerichtsräte und 128 Amtsgerichtsräte.

Unland

Im Ministerrate teilte gestern der Minister für die Kolonien Döppel mit, die an der Ermordung des Oberleutnants Klobb keinen Zweifel mehr lassen. Die Mission Boulet-Charoinne wird von jetzt ab als im Aufstande befindlich angesehen.

Die Rundgebungen in der Umgegend der Rue Cabrol bawerten am Donnerstag bis kurz nach Mitternacht. 500 Anhänger Guérins sangen und riefen: „Panama!“ „Nieder mit Voubert!“ „Nieder mit den Juden!“ Zugelassen sind bei der Schlägerei 12 Personen verwundet und 20 verhaftet worden. Zahlreiche Bewohner der Rue Cabrol wollen jetzt den Eigentümern des Hauses der Antisemitentage verklagen, weil sie durch das aufrührerische Vorgehen Guérins in ihrem Gewerbe empfindlichen Schaden erlitten.

China.

Ueber einen japanisch-sinesischen Zwischenfall berichten die „Times“ aus Hongkong: Am Donnerstag wurde der Sekretär des japanischen Konsulats und sein Sekretär, die abgeholt worden waren, um die japanische Fregatte auf dem Tigerbühl auf Anoy zu hieven, von Aufständischen zurückgehalten. — Die Nachricht ist unklar. Anoy, gegenüber Formosa gelegen, ist ein chinesischer Freihafen. Daß die Mächte in eine Verletzung dieses Hafens durch Japan willigen, ist ausgeschlossen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Landtag unter der Vorsitzenden des Reichstages wird am 22. August in der Stadt Odenburg abgehalten.

Odenburg, 26. August.

* Vom Hofe. Sr. M. H. der Großherzog ist gestern zum Besuch des Herzogs von Sachsen-Altenburg in Schloß Hummelshain bei Altenburg eingetroffen. Am Sonnabend, den 2. September, trifft der Großherzog vormittags mit dem Zuge 8 Uhr 35 Minuten in Eutin ein und wird sich nach kurzer Aufenthalt zu Wagen nach Gildenstein begeben.

* Die übliche Gedächtnisfeier für die im Laufe des letzten Jahres verstorbenen Krieger, welche 1870/71 im Felde standen, ist vom Kampfgemeinschaften für Sonntag, den 3. September, 8 Uhr in der Gertrudenkapelle und auf den Kirchhöfen in Aussicht genommen. Diefelbe schließt sich an das Bäumchenpflanzen, eine Stiftung der hochseligen Frau Großherzogin Elisabeth, an.

* Herr Musikdirektor Kuhlmann ist vom 24. August an auf 5 Wochen beurlaubt.

* Unser Infanterie-Regiment hat heute Morgen Odenburg verlassen, um an den Herbstübungen teilzunehmen. Die beiden das Regiment befehlenden Eisenbahnzüge waren bereits gestern auf dem Bahnhofe zusammengestellt und an die Bataillone übergeben. Das erste Bataillon fuhr heute zuerst, gemeinsam mit dem Regimentsstab, ab. Die anderen

beiden Bataillone folgten mit dem zweiten Zuge um 8 Uhr 41 Minuten. Die Ankunft der Züge in Esle erfolgt etwa um 11 bezw. 12 Uhr mittags. Das Regiment findet heute und morgen Unterkunft im Kreise Esle. Am 28. d. M. bezieht das erste Bataillon Bismarck, und das zweite und dritte Bataillon nehmen Quartier in Neubrückhausen. Morgen um. Der nächste Tag bringt für das erste und zweite Bataillon Quartier in Bismarck, Esle, Neubrückhausen, und das dritte Bataillon bezieht Bismarck. Am 30. August bezieht das Regiment mit Ausnahme des zweiten Bataillons, welches den Vorpostendienst versieht, Quartier im Kreise Esle und am folgenden Tage, ebenso den 1. September, solche alle drei Bataillone in Werden. Im Kreise Esle bezieht der 1. und 2. Bataillon Quartier, am 5. und 6. September die Unterkunftsorte bezogen. Die Nächte vom 7. zum 8. und 8. zum 9. wird bivouaciert. Die Ankunft in die Garnison erfolgt, wie schon gemeldet, am 9. d. M., nachmittags. Im Anschluß daran entnehmen wir der „Esler Zeitung“ folgendes: „Für die letzten Tage dieser und den Anfang nächster Woche liegt in unserem Orte ein reges Leben und Treiben in Aussicht. Den Anfang wird der am Freitag stattfindende Markt machen mit seinem Trudel, der bekanntlich zahlreiche Besucher nach hier führt. Am folgenden Tage rückt alsdann die Einquartierung ein, und zwar in einer Stärke von ca. 800 Mann, die sich zusammensetzt aus vier Kompanien Infanterie, einer Batterie Artillerie und einer halben Eskadron Dragoner, nebst den verschiedenen Stäben. Die Truppen bleiben auch den Sonntag hier im Quartier, und haben wir dadurch vielleicht Gelegenheit, an dem Tage ein Militärspektakel hören zu können. Am Montag werden alsdann die Wänder ihren Anfang nehmen, die sich in der Richtung auf Neubrückhausen und Bismarck entziehen dürften. Die für gewöhnlich in unserem Orte herrschende bescheidenen Ruhe werden wir in den nächsten Tagen also wohl entbehren müssen, insofern kann man sich mit einer derartigen „Aufsiedlung“ schon befremden, bringt sie doch eine interessante Wechselmelie in das tägliche Ererle.“

* Unsere Artillerie, die am 14. d. Mts. zum Manöver ausrückte und vom 16. bis 24. in Wall, Langweel und Dauffeln Standquartiere bezogen hatte, hat in der genannten Zeit mit den übrigen Abteilungen des Regiments täglich Übungen abgehalten. Die 1. Abteilung (Odenburg) und die 4. Abteilung (Werden) waren zu einem Detachement formiert, ebenso die 2. u. 3. Abteilung. Am Dienstag dieser Woche ließ das Regiment geschlossen unter Leitung des Herrn Oberst Nitzsche. Zum Schluß fand ein Paradeausmarsch in hügeligen und Batteriefronten statt. Gestern Vormittag hat die Artillerie-Abteilung den Marsch zum Manövergelände fortgesetzt und heute Quartiere in Bramstedt, Nordwohldorf mit Besinghausen und Esle bezogen. Morgen ist Ruhetag, und Montag beginnt das Manöver mit den übrigen Waffengattungen.

* Zur Übung eingezogen ist eine größere Anzahl Marine-Mannschaften. Diefelben hatten sich gestern Vormittag hier zu stellen und wurden hierauf per Eisenbahn dem Garnisonorte Esle zugeführt, um daselbst bei der Matrosen-Artillerie-Abteilung auf 4 Wochen Dienste zu leisten.

* Die Zahl odenburgischer Auswanderer, welche über Bremen die Reise über den Ocean antreten, hat in den letzten fünf Jahren von Jahr zu Jahr abgenommen. Von odenburgischen Unterthanen wanderten aus: im Jahre 1894: 626, 1895: 417, 1896: 245, 1897: 229 und 1898: 148.

* Unionkonzerte. Mit dem geliebten Konzert haben die diesjährigen Unionkonzerte ihren Abschluß gefunden, da die Infanteriekapelle heute morgen mit dem Regiment ins Manöver gerückt ist. Infolge dessen war auch der Uniongarten bis auf den letzten Platz besetzt. Annähernd 700 Personen waren anwesend, die dem schönen Programm getreue stürmischen Beifall zollten. Namentlich am Schluß erhob sich ein nicht unerwollener Applaus, insofern Herr Kapellmeister Ehrlich noch mehrere Stücke zugeben mußte, bis er mit „Auf! He!“ Schluß machte. Die hiebzehnjährigen Konzerte, die in diesem Jahre stattgefunden haben, waren fast durchweg von gutem Besuche begünstigt und wurden von etwa 7200 Personen besucht, insofern auf jedes einzelne Konzert eine Besucherzahl von rund 425 Personen entfiel. Es ist dies eine weit höhere Zahl, als im vergangenen Jahre erreicht wurde, und sie beweist, welcher großer Beliebtheit sich die Konzerte hier erfreuen, zumal man noch in Betracht ziehen muß, daß das Sommerfester, sowie die Konzerte auswärtiger Kapellen viel Aufmerksamkeit boten. Die Kapelle selbst aber auch Tüchtiges. Neben vielen hervorragenden Sommerer alterer Meister hat Herr Kapellmeister Ehrlich auch manche schöne neuere Sachen vorgeführt und sich überhaupt durch das Bestreben, das Beste zu bieten, worin er von seiner tüchtigen Kapelle auf das eifrigste unterstützt wurde, den Dank des odenburger Publikums erworben, wie es ja auch der Beifall der Konzerte beweist. So können wir uns der angenehmen Hoffnung hingeben, daß, wie in diesem, so auch im nächsten Jahre Konzerte dieser Art stattfinden werden, die glücklicher Weise befriedigen und befriedigt werden.

* In der „Union“ konzertiert am Montag Abend die Kapelle des 2. hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 72 aus Celle unter Leitung ihres Dirigenten F. Heichert. Daburich wird dafür gefordert, daß wir trotz der Abwesenheit unserer drei Militärkapellen doch nicht ohne Musik bleiben und die nach unserm Wetterpropheten schon bleibenden Abende noch im Freien genießen können.

* Gavarie. Das von Danzig mit Weitem nach Odenburg bestimmte Schiff „Sooghausen“ hat mit Schaben am Ruder und übergehochener Decladung Sahnitz auf Hügel als Nothafen angefahren.

* Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat. Gesucht für hier: 1 Holzbildhauer, 1 Gärtner, 2 Klempner, 1 Schlosser, 1 Schuhmacher, 1 Schmied, 1 Tischler. Nach auswärtig: 1 Maler, 3 Maurer, 1 Schuhmacher, 1 Stellmacher, 2 Tischler.

* Erweiterung des Sprechvereins. Mit dem heutigen Tage ist der Sprechverein mit dem Ammer- und Ederlande eröffnet. Im einzelnen sind dies folgende Orte, mit denen von jetzt ab die hiesigen Sprechvereine in Verkehr kommen können: Apen, Anguiffen, Barpel, Ramsloh und Strüdingen. Diefelbe Vergünstigung ist auch den Orten Dümstedt, Eghorn, Boh und Wardenburg zugestanden. Die Gebühr für ein gewöhnliches Dreiminutensgespräch beträgt im Besitze aller dieser Orte untereinander 25 Pf.

* Ein Schadfeuer entstand vorgestern Nachmittag im Hause Lindenstraße 24, in der Wohnung des Hebräers Gedes. Während die Eltern vom Hause abwesend auf Arbeit waren,

ist das Feuer ausgekommen. Mutmaßlich haben die Kinder mit Streichhölzern gespielt. Weiter unbedeutendem Verlust an Gasballungsgegenständen ist nur ein Loch in der Fußbodenplatte zu beklagen. Der unbedeutende Schaden ist der schnellen Hilfe zu danken.

*** Ein betrübender Unglücksfall,** der ein Menschenleben kostete und ein anderes fast gefährdete, trug sich gestern Morgen am Scheidewege in Bürgerdeich beim Hause des Zimmermeisters Wiltens zu. Ein Augenzeuge berichtet darüber folgendes: In dem einige Meter vom Hause entfernten verdeckten Brunnen, auf dem eine Pumpe stand, sollte, da er bei der Dürre bis auf ca. 1/4 m vertieft war, ein Nährbrunnen eingelegt werden. Der Brunnenmacher Bohlmann, der die Arbeit auszuführen hatte, schickte zwei selbständige Dienstleute, die seit längerer Zeit bei ihm arbeiten, Helms aus Bürgerdeich und Kropp aus Nordort, mit dem Gerätewagen an die Arbeitsstelle voraus, wo der Meister bereits die Öffnung des ca. 6 Meter tiefen Brunnen vorgenommen hatte. Die beiden Dienstleute holten sich eine Leiter, und Kropp stieg unmittelbar nachher ohne Vorichtsmaßregeln in den Brunnen, trotzdem er mehrfach vor der damit verbundenen Gefahr gewarnt war, um den Grund zu reinigen. Nachdem er einige Schritte abwärts gethan hatte, kam er wieder heraus mit dem Besen, man könne es darin wegen der Stiefeln nicht aushalten. Sein Kollege Helms meinte jedoch, das sei nicht so schlimm und stieg, ebenfalls gewarnt, trotzdem hinunter, wurde aber von den angesammelten Gasen betäubt und fiel von der Leiter in die Tiefe. Kropp, der ihn retten wollte, begab sich mit einem Tau ihm schnellst nach, wurde aber auch betäubt und stürzte ebenfalls hinab. Die Dienstleute machten alle Anstalten, die beiden aus ihrer ersticklichen Lage zu befreien. Mehrere tüchtige Leute versuchten, zu den Vermöglichen zu gelangen, mußten aber jedesmal umkehren, da sie ihr eigenes Leben ernstlich in Gefahr brachten. Endlich sagte man mit einem Gasen unter den ledernen Kleinen des Kropp, und es gelang ihm herauszukriechen. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche, die nach Anruf des Herrn Dr. Schmidt nachkundig fortgesetzt wurden, hatten glücklicherweise Erfolg. Unterdessen war der Brunnenmacher Bohlmann selber herbeigeholt, und auch Helms wurde heraufgebracht, aber nur als Leiche, die man ins Hospital schaffte. Kropp wurde in das St. Vinshospital überführt, wo er gegen Mitternacht das Bewußtsein wieder erlangte. Heute Morgen ging es ihm besser, und im Laufe des Tages wird er in seine Wohnung zurückkehren können. Ueber den Unglücksfall vermag er jedoch nichts Näheres anzugeben, da ihm die Erinnerung von dem Augenblicke seines Eintritts an völlig geschwunden ist. Beide waren fleißige, tüchtige Arbeiter; der Tote hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder. Sie waren mit den ihnen aufgetragenen Arbeiten vertraut und hatten schon mehrere Brunnen gereinigt. Unbegreiflich bleibt es daher, daß sie, trotzdem sie die Gefahr kannten und noch besonders wieder darauf aufmerksam gemacht waren, ihrer spotteten und ohne Vorichtsmaßregeln in den Brunnen stiegen. Die so häufig durch die Unvorsichtigkeit entstehenden Unglücksfälle sollten alle bei ähnlichen Arbeiten Beschäftigten endlich warnen! Ein hinabgelassenes Licht die Unvorsichtigkeit von Stiefeln konstatieren, die sich außer in Brunnen, in Seutgruben, Gassen und in verschlossenen Kellerzimmern oft entwickeln. Möge der bedauernde Vorfall zur ersten Mahnung dienen!

*** Im Sommertheater in der Rudelsburg** wird die Begleitung zum Straußigen „Zigeunerbaron“ von Wittgebern der hiesigen Artillerie- und der Kapelle des zweiten See-Bataillons aus Wilhelmshaven ausgeführt. Es ist nochmals auf dies Benehmen von Karl Frick Sieder hingewiesen, in dem ihr Bruder, Herr Alfred Sieder, die Fittelle und ihre Schwester, Frau Ghela Sieder, die Saffi singen wird. Die

Operette hat eine sorgfältige Vorbereitung erfahren. Herr Sieder kann leider nur den einen Abend hier auftreten, da er Anfang nächster Woche sein Engagement am Stadttheater von Köln als Tenorbuffo antreten muß.

*** Nordort, 26. August.** Im Lokale von Ebbinghaus, früher Weizer, findet morgen das alljährliche Hundewettkennen statt, das stets eine große Zuschauermenge in den schönen Garten des Stabstufensatzes lockt. Die Rennbahn ist vergrößert, und es sind viele Rennungen erfolgt, so daß Aussicht vorhanden ist, den vorjährigen Rekord zu brechen. Ein Ball beschließt das angeregungsvolle Fest.

*** Driestadt, 26. August.** Morgen begehrt der hiesige Gelandegereit das Fest seiner Fahnenweihe im Parkenergie Lokale. Die hiesige Fahne ist von Herrn Thömmen in Obenbürg geliefert worden.

*** Borne, 25. August.** Einen seltenen Besuch brachte der gestrige Tag unserem Siebingerlande. Zwei barmherzige Brüder der katholischen Kirche aus der großen Krankenheilanstalt Häufig bei Kneubend in der Rheinprovinz, in welcher fünfzig Kinder ihres schönen, aber schweren und aufopfernden Berufes warten, waren nach hier gekommen, um vier Mischkühe für ihre Anstalt zu kaufen. Auf Empfehlung mandeten sie sich an Herrn Fr. Kabe, durch dessen Vermittlung vier beste Mischkühe zu hohen Preisen gekauft wurden. Die beiden frommen Händler erregten in unserer rein protestantischen Gegend in ihrem Mönchshut und ihrer Mönchskutte, über welcher an der Seite ein großes Kreuzige herabhing, überall, wohin sie kamen, Aufsehen. Neugierig schaute man aus Thür und Fenster, und namentlich unsere liebe Jugend war ob der ihr unbekanntem Kleidung sehr erstaunt, sobald sie anfangs den beiden Brüdern auf Schritt und Tritt folgte. Nachdem am Morgen der Handel abgeschlossen war, machten sie am Nachmittag einen Ausflug nach Bremerhaven, um die großen Heilmittelanstalten und die transatlantischen Dampfer in Augenschein zu nehmen. Wie wir hören, werden demnächst auch für eine ähnliche Anstalt bei Eriar Mischkühe bei uns angekauft werden. Der Besuch der beiden katholischen Brüder, welche vor allen Dingen gesunde und gute Mischkühe für den Zweck der Krankenpflege ankaufen, ist jedenfalls ein schönes Zeichen für den guten Ruf, den das obdenbürgische Vieh sich in ganz Deutschland und weit über dessen Grenzen hinaus erworben hat.

*** Buntjäger, 25. August.** Der Bremerhavener Markt, welcher heute sein Ende erreicht hat, übte in diesem Jahre auf die hiesigen Kreise eine besonders große Anziehungskraft aus, wie denn überhaupt mit dem Anwaschen des Marktes die der Lammste des dort Geborenen auf der Zucht aus Buntjägern sich ständig gesteigert hat und dem bisher allein herrschenden „heiligen Mark“ ein gefährlicher Nebenbuhler ermadert ist. Der Zubring zu den Lammstämpern war sowohl von Bergen als auch von Nordham aus ein starker, besonders am Sonntag und Mittwoch, an welchen Tagen Extra-Dampfer von Bremerhaven 12 Uhr nachts eingeleitet waren. Jedenfalls hat die „Union“ in dieser Woche ein glänzendes Geschäft gemacht. Wie nun gerüchweise verlautet, denkt die „Union“, fortan an Sonntagen regelmäßig diese Extrafahrten beizubehalten, ein Entgegenkommen, das diesseits zweifelsohne freudig begrüßt werden würde, zumal hierdurch den zahlreichen Kunstfreunden Gelegenheit geboten wäre, die dortigen Konzerte und Theater zu besuchen, was bekanntlich bislang ausgeschlossen bzw. mit unverhältnismäßig hohen Kosten verknüpft war.

*** Bremen, 25. August.** Der gestern abend der Dampfer „Nord“ kam bekanntlich im Dezember vorigen Jahres auf der Reise nach Stutgar an der schwedischen Küste auf Klippen fest und mußte infolge seiner unglücklichen Lage von der Mannschaft verlassen werden. Diese rettete sich, notdürftig belledet, auf die nahen Klippen und war gezwungen, dort bei eifriger Kälte fast zwei Tage und zwei Nächte auszuhalten, bis sie aus ihrer hilflosen Lage von dem vorbeifegenden schwedischen Dampfer „Saga“ bemerkt und mit vieler Mühe geborgen wurde. Da die Leute zum größten Teil infolge total erstorbenen Gliedmaßen nicht fähig waren, zu gehen, mußten

sie getragen werden. Die „Saga“ brachte die Schiffbrüchigen nach Gele. Bei dem Rettungswort machten sich namentlich der erste Steuermann Rothpfeifer, der zweite Steuermann G. E. Wilson, der Bootsmann Seebeland und die Leichtmatrosen Hoyer und Anderson verdient. In Anerkennung dessen hat die Seevereinigung den beiden Steuerleuten ein Geldgeschenk von je 90 Kronen, den übrigen drei Leuten ein Geldgeschenk von je 45 Kronen überreicht, während dem Führer der „Saga“, Kapitän G. Müller, ein Anerkennungsdiplom überreicht wurde. — Mit der Verstellung von Feuerwerkskörpern war heute Nachmittag der hiesige Prototypenfabrikant Ludorff in Gegenwart seiner Gattin in seinem in der Nähe des Bürgerparkes belegenen Laboratorium beschäftigt, als plötzlich eine heftige Detonation erfolgte und das Laboratorium, welches sich in einem Holzschuppen befand, im Nu in Flammen stand. Frau Ludorff, welche von einem hinzueilenden Schutzmännchen die brennenden Kleider vom Leibe gerissen werden mußten, erlitt schwere, Herr Ludorff leichtere Brandwunden. Das Laboratorium ist abgebrannt. Das Feuerwerk sollte am Sonntag im Bürgerpark abgebrannt werden. — Die hiesigen Kleinrenten sind heute in den Streik eingetreten. Es handelt sich um Lohnrückstellungen. Die Hauptforderungen der Gehilfen sind 1) Verfrüherung der Arbeitszeit von zehn auf neun Stunden vom 1. April 1900 ab bei 1/2prozentiger Lohnvermehrung, 2) 50 Prozent Lohnzuschlag für Leberstunden, 3) 21 Mark Mindestlohn für Gehilfen unter 20 Jahren. Diesen Forderungen gegenüber verhielten sich die Meister ablehnend, erklärten sich aber bereit, die neunstündige Arbeitszeit vom 1. April ab bei gleichem Lohn, wie bisher, einzuführen, ferner 25 Proz. Lohnzuschlag für Leberstunden zu bewilligen und 18 Mark Mindestlohn für Gehilfen unter 20 Jahren zu zahlen. Einige weitere Forderungen wurden von den Meistern abgelehnt. Zu einer sehr erregten Versammlung beschloßen die Gehilfen daraufhin gestern Abend, ihre Forderungen sämtlich aufrecht zu erhalten und ihre Bewilligung durch den Streik zu erreichen zu suchen. Erst vom 7/8 der Meister die Forderungen bewilligt haben, soll die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Telegraphische Depeschen.
BTB. Renues, 26. August. Es bestätigt sich, daß neue Zeugen vor das Kriegsgericht geladen werden. Es sind dies Freycinet, Buffon, das Mitglied des Instituts de France Picot, ferner Prof. Havel, der Zeichenerker Kaufmann, Dr. Weil, Richter und der Schreiber von Vertulus, André.
BTB. Sports, 25. August. Zwei neue Postfälle sind hier festgestellt worden. Eisenbahnzüge werden von hier vorläufig nicht abgelassen.

Firmaschilder
aller Art,
Spezialität: Glas-Firmaschilder,
Firma-Rouleaux,
P. Themmen,
Oldenburg.

Jede Dame,
welche von Miteffen Gesichtshaaren,
Wickeln, Schuppen, Poren, Falten,
Gesichtsröthe und anderen Schönheits-
fehlern rasch und ohne Belästigung be-
freit werden will, sowie jede Dame,
welche
einen reinen Teint
bis in ihr hohes Alter konseverieren will,
qualte sich nicht erst mit unrichtigen Haus-
mitteln und teuren Reklame-Schmibeln,
sondern wende sich sogleich an die
Spezialistin für Kosmetik
Frau Minna König
in Hamburg, Wegstr. 18.
Kosmetische Mittel und genaue Ge-
brauchsanweisung franco für 4 M. 50 Pfg.
(Nachnahme).

Donnerstages. Zu verkaufen 1 sehr gute
Kongertischer.
Meine Verlobung mit Frau Anna Krüger
wird hierdurch aufgehoben.
Zwischenfrau. Herm. Dettlaff.

Bremen.
Hansa-Haus,
Restaurant I. Ranges,
Hotel und Pension,
in unmittelbarer Nähe des Central-Bahnhofs
belegen, empfiehlt sich durch seine bekannte,
hervorragend gute Küche allen Bremen be-
suchenden Fremden bestens. — Diners und
Suppers von mittags 12 bis abends 12 Uhr
steht zum Servieren fertig zu Mk. 1.—,
Mk. 1.50 und Mk. 2.—.
Grösste Frühstücks- und Abendkarte.
C. Gissel.

Ein neuer **Kahler Straßengeriet**
(Modell 99), nur einmal gefahren, umfassende
halber für 185 M. zu verkaufen. Restlohn-
preis 260 M. Heiligengeiststraße 20a.
Schmiede. Zu verk. eine sehr nahe am
Raben liehende Caene. H. Weiners.
Gerren, Damen- und Kinder-Wäsche,
Kragen und Manschetten, Schlipse für
Herren und Damen ganz billig.
Mitterstr. 1. Th. Dehlmann.

*** Spezial-Offerte! ***
Versand-Glühkörper,
gebrauchsfertig,
garantirt beste Qualität, jeder im Carton
verpackt M. 50 per 100 Stück. Ein ein-
ziger Versuch wird Sie zu dauernder Ab-
nahme bestimmen. Versand gegen Nach-
nahme. Proben stehen zu Diensten!
Bremer Gasglühlicht-Industrie
Behrens & Co., Bremen.

Billig zu verkaufen eine 11/2st. Bettstelle
mit Einlage, ein Waschschiff und ein Stöbiger
Kinderwagen, alles so gut wie neu.
3. Geyernstr. 9c.

Alle, die mit ans dem Jahre 1898 und
ans früheren Jahren schulden, werden er-
judt, bis zum 1. September d. J. Zahlung
zu leisten, widrigenfalls ich mich genötigt
sehen werde, gerichtlich vorzugehen.
H. Brandes, Steinweg.

Zahnen u. Banner
für Vereine,
Flaggen
zum Aushängen empfiehlt
P. Themmen.
Zu verkaufen 1 Schneidlade mit Messer.
W. Dege, Donnerstages.
Obernburg. Den 2. Grasmitt auf
meiner Bleiche will ich verkaufen.
D. Olmann, Dampfmiühle.
Anzuleihen gef. 11—1600 Mk. auf erste
Landhypothek. Offerten unter A. A. befördert
die Expedition d. Bl.

Wohnungen.
Euersten. Zu verm. e. febl. Oberwohnung
mit Stall und Land. Hauptstr. 237.
Zum 1. November eine Oberwohnung mit
Wasserleitung zu vermieten.
Frau Kusmann, Saarenstr. 19.
Zu vermieten eine große möbl. Etage.
Ziegelhoffstr. 77, Nähe Johannisstr.
Zu verm. zum 1. Nov. oder früher 11. bessere
Unterrwohnung. St. Catharinenstr. 5.
Zu verm. 3. 1. Nov. e. febl. Oberwoh., an-
ruh. Bew., 1 St., 2 R., Küche, Keller und etw.
Garten. Mietpreis 135 M. Nordstr. 4.
Zu vermieten zum 1. Oktober oder später
ein freundliches, geräumiges möbl. Wohn- und
Schlafzimmer an zwei junge Herren. Auf
Wunsch mit oder ohne Beköstigung.
Nadorfstr. 32.

Versuchungshalber zu vermieten eine ab-
schließbare Unterwohnung mit Wasserleitung.
Nachfragen Bleicherstr. 6, oben.

Batzenen u. Stellengefuche.
Auf sofort ein Stundenmädchen.
Rosenstr. 15, 1. Etage.
Zum 1. Nov. ein Mädchen für Küche und
Haus. W. Saake, Langestr. 4.
Gef. 3. 1. Nov. ein Knacht von 16—18 J.
für leichte Arbeiten. Joh. Jürgens, Gaffstr. 9.
Nadorf. Gesucht auf sofort ein tücht.
Schmiedegerelle. Aug. Willers.
Für den 11. Haushalt einer Lehrerfamilie auf
dem Lande (ohne Landwirtschaft) wird zum
1. Nov. ein junges Mädchen zur Führung des
Haushalts oder eine Haushälterin gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter F. 11
an die Exped. d. Bl. erbeten.
Leistungsfähiges, erstklassiges hamburger
Thee-Engros-Haus sucht für hiesigen Platz
einen bei der Kolonial-, Delikatessen-Details-
Kundschaft gut eingeführten Agenten gegen
hohe Provision. Offerten unter S. Z. 1703
beförd. Rudolf Mosse, Hamburg.
Suche einen Jungen, der des Morgens vor
der Schulzeit Brot austragen kann.
A. Wenzel, Kurwidestraße 33.
Gesucht krankheitsshalber auf sofort ein gut
empfohlenes Mädchen. Haarenstr. 3.
Zum 1. Oktober oder 1. November
suche ich einen jungen Hausdiener.
Aug. Ernst Wenzel, Langestr. 4.
Jede Art Damenschneiderei wird sauber
und gut sitzend zu billigen Preisen angefertigt.
Frau G. Woldenbauer,
St. Catharinenstraße 6, oben.
Junge Mädchen, welche Lust haben, an
einem Ausflugs teilzunehmen, können sich da-
selbst melden.
Tüchtige Keilschneide zum Entmieten
von Dampfmaschinen sucht per sofort
W. F. Wallheimer, aus. Damm 22.

Die einzige Tuchfabrik

Deutschlands, die ihre Fabrikate direkt an jeden Privatmann versendet, zeigt hiermit an, dass sie mit dem Versand ihrer **neuen Herbst- u. Winter-Kollektion** begonnen hat und Muster sofort an jedermann franko versendet. Nur beim Bezuge aus unserer Fabrik kaufen Sie direkt und entgehen dadurch dem Zwischenhandel.

Lehmann & Assmy, Tuchfabrik, Spremberg, L.

Schneidermeister zur Vorarbeitung unserer Stoffe weisen an jedem grösseren Platze nach.

Krügers Verm.-Institut, Kurwächtr. 2.
sucht a. Nov. e. perf. Köchin f. e. f. Restaurant, Geh. 400 M., b. franz. Köchin, e. Köchin f. e. Gut, Geh. 500 M., e. Wirtin f. e. Gut, Geh. b. 300 M.; e. Jungfer f. herrschaftl. Haus, mehrere Mädh. f. seine Landwirtschaft, viele bessere Mädh. f. seine Käufer, höchst. Lohn, für hier, Bremen, Hannover, Celle, Feyer, Wilhelmshaven, Leer, Wes, Greifeld u. Rüneburg, 3 Haushälterinnen, 1 Kindermädh. u. 2 Anstiften a. sofort, mehrere Mädh. zum melken, Lohn bis 250 M., 2 Hausdiener und 2 Kutscher, 2 Wärter, 2 Mädh. für Baden und Haushalt.

Krügers Verm.-Institut, Kurwächtr. 2.
sucht Stellung zu Nov. für 5 gem. Mädchen, im Kochen, Servieren, Waschen, Räkken und Hausarbeit erfahren, die sämtlich schon in fein. Häusl. Konditionen, für mehr tücht. Mädchen für Küche u. Haus, für e. Jungfer, für 2 tücht. Köchinnen, für 2 j. Mädh. f. Baden u. Haushalt, für 2 sehr erf. j. Mädh. i. best. landw. Haushalt, für 2 Zimmermädchen, für e. sehr tücht. Kellner, Sohn eines achtb. hies. Bürger, der auch englisch spricht, für e. Knecht b. Pferd, für e. Hausknecht, für mehrere Stundenkauen und Mädh.

Ich suche fortwährend Mädchen, Köchinnen, junge Mädchen, Klein- und Grobknechte für Stadt und Land.
Frau Sternk, Haupt-Verm.-Kontor, Jakobstr. 2.

Suche zum 1. November eine perfekte Köchin und besseres Hausmädchen nach Dier an der Mose!, Köchin 300 M. u. 50 M. zu Weihnachten, Hausmädchen auch und Lohn 240 M., freie Reise, sowie nach Heilberg ein gewandtes Mädchen für Küche und Haus für einen Mast (kleiner Hausknecht, ein Kind), hoher Lohn, freie Reise, nach Köln für Köchin, bessere Hausmädchen, sowie Mädchen für Küche u. Haus, und gewandte junge Mädchen gegen hohes Salär.

Suche für einen Handwerker zu Oktober eine gewandte Haushälterin, Dienstmädchen zur Seite, nach auswärts.

Suche junge Mädchen sogleich um sogleich für Privat, Hotels und Restaurants, gewandte Mamsellen für Hotels, hoher Lohn, auf sofort und November Mädchen für Küche und Haus gegen hohen Lohn.

Suche für Mädchen im Alter von 15 Jahren Stellung in kleinem Haushalt oder bei Kindern. **Suche für Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven** und hier Köchinnen, bessere Hausmädchen, Mädchen für Küche und Haus, Knechte und Mädchen für Landwirtschaft, hoher Lohn.

Suche für Mastede ein gewandtes Kinder-mädchen gegen guten Lohn zu November. **Suche ein gewandtes Fräulein** nach Bayern im Alter bis 24 Jahre, hohes Salär, sowie junge Mädchen nach Köln.

Zu vermieten mehrere Wohnungen, sowie elegante möblierte Wohnungen.
Gutes Logis für junge Leute.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche auf gleich und Nov. viele Mädchen für Privat u. Restaurant; für Wilhelmshaven a. 1. Sept. Küchen- u. Zimmermädchen; a. gl. eins für Osterfeld, Lohn 200 M.; zum 15. Okt. eins für Krefeld, Lohn 65 Thlr., freie Reise; kl. Mädchen b. Kind. u. zu leichten Arbeiten; j. Mädchen, schl. um schl. und gegen Salär; j. Mädchen z. Kochen u. geg. Postgeld; Grob- u. Kleinknechte; Mädchen b. melken können. **Suche f. e. j. Mädchen Stell. i. Haush. u. Laden;** suche f. e. nettes Hausmädchen Stell. nach Hannover.
Frau Heuger, Vermittlungs-Kontor, Mottenstr. 5.

Gesucht eine junge, kräftige Frau für dauernde Arbeit in der Wollerei.
D. G. Müdebusch.

Gesucht ein Lehrling für meine Konditorei.
Th. D. Garbade, Bremen, Fedelhöfen 98.

Vereins- und Vergütungs-Anzeigen.

Hotel z. deutschen Kaiser
Sonntag, den 27. August:

Großer Ball.

Der kleinste Mann der Welt.

Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
P. Lochmann.

Goeben gekauft:
Einen Restbestand in **Seidenwaren.**

Ich mache meine geehrte Kundschaft auf die kolossal große Auswahl, wie ich eine solche bis jetzt noch nicht gehabt habe, aufmerksam. Es sind Hunderte von Resten aller Arten Seide, für Kleider, Blousen und Besatz passend, in allen dunkeln, sowie hellen Ballfarben vorhanden, und bitte ich meine geehrte Kundschaft, sich das Lager ansehen zu wollen, denn ich bin überzeugt, jede Dame wird etwas ihrem Geschmack Entsprechendes in der kolossalsten Auswahl und Farbenstellung finden. Wegen vorteilhaften Einkaufs soll das Lager zu noch nie dagewesenen Preisen schnelligst ausverkauft werden.

Ferner kaufe einen kleinen Posten hübscher Kinderwagen-Decken, sowie einen Posten Damen-Bade-Anzüge, welche ebenfalls wegen vorgerückter Saison billig ausverkauft werden sollen.

Warenhaus Eli Frank.

Reste! Reste! Reste!
Um mit unseren **Kleiderstoff-Resten** gänzlich zu räumen, haben solche, ungeachtet des Verlustes, **spottbillig** in 3 Serien zum Aussuchen ausgelegt.

Serie I Serie II Serie III
p. Mtr. 75 Pfg. p. Mtr. 100 Pfg. p. Mtr. 125 Pfg.

Ein großer Teil der Reste ist in unseren Schaufenstern ausgelegt.

Gebrüder Alsberg.

Wir sind Käufer für **hellen Scheibenhonig** in großen u. kl. Quantitäten.
Oldenburg i. Gr.
S. J. Ballin & Co.

Osternburg.
Schützenhof z. Wunderburg.
Sonntag, den 27. d. M., abends:
Frische Mockturte.
28. Kohlhoff.

Wüstring.
Am Sonntag, den 3. und Montag, den 4. Sept. d. J., täglich nachm. 3 Uhr anfangend:
Großes Preiskegeln.
Am 3. September:
Ball
mit gut besetztem Orchester.
Es ladet dazu freundlichst ein
H. Claussen.

Union-Garten.
Montag, den 28. August:
Extra großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 2. Gann. Infanterie-Regiments Nr. 77, unter persönlicher Leitung des königl. Musikdirigenten Herrn F. Reichert.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 P.
Familienkarten für 4 Personen à 1 M. 50 P. sind vorher in der „Union“ und abends an der Kasse zu haben.
L. Nolte.

Sivoli-Theater
Bremen.
Sonntag: „Der Bettelstudent.“
Montag: „Der Oberleiger.“
Dienstag: „Baccacio.“
Mittwoch: „Der Bettelstudent.“
Donnerstag: Benefiz für Herrn Koswits, letzte Operetten-Vorstellung: „Die Puppe.“
Freitag:
Sonntabend: „Die Weber“ (Novität).

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Mathilde Becker
Diedrich Köben
Verlobte.

Zwischenbahn **Lohne.**
Die Verlobung ihrer Tochter Frieda mit Herrn Felty Buske beehren sich ergebenst anzuzeigen
G. Körber und Frau,
Semmine geb. Meyer.
Breme, 27. August 1899.

Frieda Körber
Felix Buske
Verlobte.

Breme, 27. August 1899.
Wilmshaven.

Vermählungs-Anzeige.
Die Vermählung ihrer Tochter Gertrude mit dem Gutsbesitzer Herrn John Morian in Northampton erlauben sich ergebenst anzuzeigen
Emil Martin und Frau
geb. Dajelan.
Carbiff, 19. August 1899.

Weitere Familiennachrichten.
Geboren: (Sohn) B. Scheller, Oldenburg. (Tochter) Th. Büsing, Berlin. — Gestorben: Vna Hümme, Oldenburg. Henry Wegmann geb. Rabbe, Leer, 33 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. G. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomski, Rotationsdruck und Verlag von S. Scharf in Oldenburg.

1. Beilage

zu № 200 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 26. August 1899.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unter der Verantwortlichkeit des Verlegers Originalübertrag
in nur mit genauer Quellenangabe gefälliger Mitteilungen über den Verlauf
des letzten Wahlkampfes hat der Redaktion nicht zuwille.

Oldenburg, 26. August.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

× **Gewerken, 26. August.** Die gestern Abend in Aufmanns Wirtshaus stattgefundene Versammlung der Beleuchtungs-genossenschaft war, wie in Anbetracht der wichtigen Angelegenheit übrigens nicht anders zu erwarten war, sehr zahlreich besucht. Die nach Eröffnung der Versammlung über das abgelaufene Rechnungsjahr verlesene Abrechnung, welche demnächst von den gewählten Revisoren C. Bläfer und Postkassierer Farwig noch revidiert werden muß, ergab nach Abzug aller Einflüsse einen Ueberschuß von 205,90 M. Im Laufe der hierauf stattgefundenen Diskussion über unser jetziges Beleuchtungssystem wurde von Herrn Fr. Meyer ein Antrag eingebracht, welcher die sofortige Auflösung der Beleuchtungs-genossenschaft empfiehlt; derselbe wurde einstimmig angenommen. Somit wären wir denn nun ganz unverhofft von einem alten Anhängelinge befreit, welches schon so oft die Gemüter unserer Einwohner in Gärnisch gebracht hat. Natürlich muß nimmermehr so schnell wie möglich dafür ein Ersatz geschaffen werden, denn es ist wohl nicht anzunehmen, daß unsere Dörfler von nun an während der langen Winterabende in egyptische Finsternis gehüllt sein soll. Wie ein schon beim Amt eingereichtes Gesuch befragt, und wie auch gestern wieder mehrfach in der Versammlung betont wurde, dürfte sich eine Gasbeleuchtung für unsere Dörfler sehr empfehlen, jedoch müßte dann auch, um den Wünschen der Einwohner einzunehmen gerecht zu werden, das Beleuchtungsgebiet bedeutend erweitert werden. Der Gemeindevorstand wird sich deshalb schon in seiner nächsten Sitzung mit dieser Frage zu beschäftigen haben, woraus eine weitere öffentliche Versammlung aller Einwohner des aufgelassenen Genossenschaftsbereichs. Der erlangte Ueberschuß der aufgelassenen Genossenschaft kommt also dem neuen Beleuchtungs-komitee zu gute. Möge nimmermehr der verehrliche Gemeinderat einen geeigneten Beschluß hierüber sobald als möglich fassen, damit der schon lange gehegte Wunsch unserer Einwohner „Mehr Licht!“ bald in Erfüllung gehe.

× **Aus der Wefermarsch, 25. August.** Die Kartoffelernte fällt hier in diesem Jahre sowohl quantitativ als qualitativ recht gut aus. Von krankten Knollen hört man gar nichts. Die Preise haben bislang noch keine Stabilität angenommen. In den letzten Tagen forderte man hier pro Scheffel 90 Pf. — Die hiesigen Weiden haben noch immer dasselbe dürre Aussehen. Der Ende voriger Woche hier gefallene Regen gleich in seiner Wirkung einem Tropfen auf dem heißen Stein. Die Milch- und Butterproduktion ist in letzter Zeit sehr zurückgegangen.

× **Glückselig, 25. August.** Ein stattlicher Leichenkondukt bewegte sich heute Morgen durch die Wefer- und die Steinstraße zum hiesigen Friedhofe. Es galt dem am letzten Sonntag infolge Schlaganfalls jäh dahingegangenen Steueramt Weidfeldt die letzte Ehre zu erwiesen. Das vordem erwähnte große Gefolge, in dem man auch viele aus der Ferne herbeigekommene Personen sah, sowie die vielen Kranzspenden, welche wegen ihrer überaus großen Zahl nachgezählt werden mußten, legten Zeugnis ab von der hohen Achtung, welche der Verlebte zu seinen Lebzeiten genossen hatte. Herr Pastor Meyer hielt am Grabe eine tiefempfundene Rede, in welcher er u. a. das menschlichwürdige Wesen des Verstorbenen, sowie seinen Sinn für Kunst und Wissenschaft besonders hervorhob, und von welchem er, seine, des Redners, diesbezüglichen Worte zusammenfassend, sagte:

„daß er ein Mann nach dem Sinne Goethes gewesen sei, „edel, hilfreich und gut“. Wir rufen ihm ein „Ruhe in Frieden!“ nach.

× **Döllingen, 24. August.** Es ist hier und in der Umgegend üblich, daß man nach der Roggenernte noch verschiedene Herbstfrüchte sät, wie Spörgel (Ackerpart) und Herbstweizen, auch Lupinen, die man als Gründüngung benutzt. Das gepflügte Land ist aber demnach ausgetrocknet, daß der gesäte Same vielerorts nicht gelassen ist, und mit Recht hegt man auch Befürchtungen hinsichtlich des im September beginnenden Roggenjäens.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 26. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.		
	Anlauf	Verlauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un-ländbar bis 1905	98,80	99,35
3 1/2 pSt. do. do.	98,80	99,15
3 pSt. do. do.	88,40	88,95
3 1/2 pSt. Alte Oldemb. Konjols	90,50	97,50
3 1/2 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zinszahlung)	86,50	87
3 pSt. do. do.	87	88
3 1/2 pSt. Schulbereichs, der Staatl. Bodencredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Anstalts Kundes)	99	100
3 pSt. Oldemb. Baarrenten-Anleihe	129,50	130,30
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgefl., un-ländbar bis 1905	98,80	99,35
3 1/2 pSt. do. do.	98,80	99,35
3 pSt. do. do.	88,40	88,95
4 pSt. Bausparbank, Mittelhäuser, Soltau	99,50	—
4 pSt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	99,50	—
3 1/2 pSt. Bausparbank, Hohenrd.	97	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	96,50	97,50
3 1/2 pSt. Nürmberger Stadt-Anleihe	—	—
3 1/2 pSt. Dortmund. Stadt-Anleihe	95	95,75
4 pSt. Elberfelder Stadt-Anleihe	100,90	101,45
4 pSt. Gutin-Wäbder Prior.-Obligationen	100	—
4 pSt. Russische Sibirienbahn-Prioritäten, gar.	99	99,55
4 pSt. Aktien-Uralsk-Gis.-Prior., faall. garant.	98,60	99,15
4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 fr. und darunter)	92,25	93
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 5000 fr. im Verlauf 1/2 pSt. höher)	57,40	57,95
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 fl.)	98,50	99,25
4 pSt. Transvaal Eisen-Oblig. v. 99, faall. gar.	99,95	94,50
3 1/2 pSt. Wbr. der Preuss. Boden Cred. Mt. West. Ser. VII. u. VIII., un-ländbar bis 1907	99,25	94,50
4 pSt. do. do., Serie XVII., un-ländbar bis 1906	101,90	101,50
4 pSt. Wandbriefe der Mecklenb. Hypothekens- und Wechselbank, un-ländbar bis 1905	94,70	95
4 pSt. do. do., Serie I., " " " 1909	101,70	102
4 pSt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	—
4 pSt. Warms-Bümmerei-Prior., rückzahlb. 108	104	105
Oldemb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins von 1. Januar)	—	—
Oldemb. Glashütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldemb.-Vorp. Dampf- u. Schiffs-Aktien (4 pSt. Zins von 1. Januar)	—	—
Warsch.-Prior. Mt. III. Em. (4 pSt. Zins 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	168,65	169,45
" " " " " 100 " " "	20,405	20,505
" " " " " 100 " " "	4,175	4,225
" " " " " 100 " " "	16,83	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	—

An der Berliner Börse notierten gestern: Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 170,50 pSt. bez.

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustsekt) 175 pSt. bez. B.
Oldemb. Versicher.-Gesellschaft-Aktien der Et. —
Distrikt der Deutschen Reichsbank 5 pSt.
Darlehenszins do. do. 6 pSt.
Unser Zins für Wechsel 5 pSt.
do. do. Romo-Korrent 5 pSt.

Oldenburg, 26. August. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.		
	Einlauf	Verlauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 un-ländbar	98,80	99,35
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	98,80	99,15
3 pSt. dergleichen	88,40	88,95
3 1/2 pSt. Oldenburg. konsol. Anleihe	96,50	97,50
3 1/2 pSt. Neue dergleichen mit halbjährl. Zinsen	96,50	97,50
3 pSt. dergleichen	87	88
3 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pSt.	129,50	130,30
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 un-ländbar	98,80	99,35
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	98,80	99,35
3 pSt. dergleichen	88,40	88,95
3 1/2 pSt. Bremer Staatsanleihe von 1899	96,20	96,75
4 pSt. verschied. Amsterdamb. u. Kommunalanleihen	99,50	—
3 1/2 pSt. dergleichen	96,50	97,50
4 pSt. Oldenburg. Lastrup u. Gemeindevorst.	99,50	100,50
3 1/2 pSt. Oldemb. Bodenreditanstalt-Obligationen	99	100
4 pSt. Österreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000. — 200.	99,95	100,75
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 2025. — 1012,50 und	98,70	99,25
Mt. 202,50	—	—
4 pSt. alte italienische Rente, große Stücke	92,45	93
Keine do.	92,55	93,25
4 pSt. gar. Gutin-Wäbder Prior.-Obligationen I. Em.	100	101
3 1/2 pSt. Braunschweig. Landesbank-Oblig.	—	—
4 pSt. Elberfelder Eisenbahn-Obligationen	99,50	100,50
3 pSt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	—	—
3 pSt. dergleichen, keine Stücke	57,40	57,95
3 pSt. dergleichen, kleine Stücke	57,50	58,20
4 pSt. gar. Russische Sibirien-Prior., verli. Verlosung u. Rückb. bis 1909 ausgeschlossen	99	—
4 pSt. gar. Waldhütten Eisen-Prior., verli. Verlosung u. Rückb. b. 1909 ausgeschlossen	98,70	99,25
3 pSt. Raab = Oldenburg. Centralbank Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	75,20	75,75
4 pSt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	99,70	100,25
4 pSt. Eisenbahn-Bank-Oblig., bis 1903 un-ländbar	100,10	100,40
3 1/2 pSt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pSt.	98,70	99
4 pSt. Frankfurter Hypothekens-Bank-Anteilsgemein., bis 1902 un-ländbar	100	100,30
3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1906 un-ländbar	95,80	96,10
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Bodenredit-Bankbriefe von 1896, bis 1906 un-ländbar	95,70	96,25
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 un-ländbar	96,20	96,75
4 pSt. Preuss. Boden = Kredit = Bankbriefe, bis 1906 un-ländbar	101,20	101,50
3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1906 un-ländbar	93,95	94,50
4 pSt. Hamb. Hyp. = Bankbriefe, bis 1905 un-ländbar	101,20	101,50
4 pSt. Schwarzburg. Hypothekens-Bank-Bankbriefe, bis 1906 un-ländbar	101,20	101,50
3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1907 un-ländbar	96,50	96,80
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	168,65	169,45
" " " " " 100 " " "	20,405	20,505
" " " " " 100 " " "	4,175	4,225
" " " " " 100 " " "	16,83	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	—

Hundert Jahre oldenburgischer Leben und Geschichte.

104) Von Emil Pleitner.
(Fortsetzung.)

5. Der Feldzug des Jahres 1848. „Schleswig-Holstein, meermühsam!“ Das Lied klang wie eine Bitte, wie ein Mahnruf des verlassenen Brudervolkes durch das deutsche Land. Es war am 3. April, als es in den Straßen des sonst so stillen Oldenburg erkante. Vier Jahresklassen Reserve waren einberufen, um an dem Kriege gegen Dänemark teilzunehmen.

Im Monat März hatten sich die Schleswig-Holsteiner, hingeworfen von der allgemeinen Bewegung, erhoben, eine provisorische Regierung gebildet und den Kampf gegen Dänemark aufgenommen.

„Up ewig ungedeelt!“ das war ihr Wahlspruch, und nach ihm zu handeln, waren sie entschlossen. Sie baten den deutschen Bund und die benachbarten deutschen Fürsten um Hilfe und sie baten nicht vergebens. Der König Friedrich Wilhelm IV. zog sofort ein Observationskorps zusammen. Auch Hannover und die anderen Regierungen des 10. Armeekorps, zu dem auch die Oldenburger gehörten, machten mobil. Die Bundesversammlung erklärte sich mit diesen Maßregeln einverstanden und ersuchte Preußen, im Namen des Bundes das Vermittlungsgeschäft zu übernehmen. An eine wirkliche Eröffnung der Feindseligkeiten dachte man in Frankfurt nicht.

Am 6. April rückte das erste oldenburgische Infanterieregiment unter dem Befehl des Obersten Graf von Ranzow in einer Stärke von 1193 Mann aus. Trotz der bewegten Zeiten kam keinerlei Unbotmäßigkeit vor. Im Gegenteil, es wird von allen Seiten bestätigt, daß die Truppen mit Mut und Begeisterung ins Feld zogen. 33 Jahre waren verlossen, seitdem oldenburgische Truppen für eine deutsche Sache ins Feld gezogen waren. Deshalb war die Erregung eine um so größere. Der Großherzog war lebend. Eine starke Erklärung,

verbunden mit den Aufregungen jener Tage, hatte ihn auf das Krankenlager geworfen. So groß war die Rücksichtslosigkeit der Prese jener Tage, daß die Mehrzahl der Zeitungen keinerlei Nachricht darüber brachte und es dem freien Bürger überließen, in den „Oldenburgischen Anzeigen“ die Bulletin zu lesen. Als die Truppen, geführt vom Erbgroßherzog und begleitet von einer großen Menschenmenge, beim Schlosse vorzogen, begrüßten sie ihren Kriegsherrn, der mit der Herzogin Friederike am Fenster stand, mit einem lauten Hoch. Nachdem der Erbgroßherzog die Truppen bis eine halbe Stunde vor Oldenburg geleitet hatte, ließ er Halt machen und richtete im Namen seines Vaters einige herzlichste Worte an sie. Darauf kehrte er mit dem Generalstabe nach Oldenburg zurück.

Die Truppen marschierten am ersten Tage bis Fallsburg, am zweiten bis Bremen. Hier erreichte man die Eisenbahn, die den Oldenburgern jener Tage eine unbekannte Größe war. Sie wurde aber nicht benutzt, weil man wohl nicht mit Unrecht von einem Fußmarsche Förderung der Marschfertigkeit und der Disziplin erwartete. Einige Tage später, als bereits der deutsche Bund beschlossenen hatte, nimmermehr die Räumung Schleswigs von den Dänen zu erzwingen, ward das Regiment mit der Eisenbahn nach Dömitz gebracht, wohin bald auch die 2. Artillerie-Kompagnie kam. Die Artillerie hatte noch immer ihr altes Material. Preußen hatte sich bereit erklärt, neue Geschütze zu liefern, konnte aber der Märzunruhen wegen kein Versprechen nicht halten. Ein Versuch, aus England das nötige Material zu beziehen, schlug ebenfalls fehl.

Durch die eintreffende Reserve-Kompagnie und die Einberufung der Jahresklasse 1842 wurde die oldenburgische Kriegsmacht nach im Laufe des Monats April um reichlich 400 Mann vergrößert. Das 10. Armeekorps stand unter dem Befehle des hannoverschen Generals Halck, während General Wrangel den Oberbefehl über sämtliche Truppen führte. Am 20. April befehligte ihm sein König, „sich fort zu attackieren“. Es gelang Wrangel nicht, die dänische Armee durch einen

wirkamen Schlag zu vernichten. Er marschierte deshalb nach Jütland, um durch Besetzung dieser Provinz das Königreich gefügig zu machen. Während dieser Zeit hatte der General Halck den Uebergangspunkt bei Sonderburg zu decken und etwaige Landungen der Dänen zu verhindern. Damit er seine Division rasch konzentrieren konnte, ließ er an geeigneten Stellen Kanäle errichten. Die niederen Wälder, etwa eine Meile westlich der düppel Höfen, ward als die geeignetste Stellung zum Widerstande bestimmt. Die oldenburgische Brigade Ranzow lag Sonderburg unmittelbar gegenüber. Am 28. Mai drangen die Dänen mit großer Uebermacht gegen die Division Halck vor. Der Ausgang des Gefechtes nötigte den General, sich auf die Position bei der niederen Windmühle zurückzuziehen, wo sich nach und nach die verschiedenen Abteilungen sammelten. Von Nübel aus wurde der Rückzug angetreten. Der größte Teil der Division marschierte nach Duars, während die Kavalleriegarde bei Nübel stehen blieb. Am diesem unglücklichen 28. Mai hatten die Oldenburger mehrfach Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Ganz besonders hervorzuheben sind die 8. Kompanie des Hauptmanns Schlarbaum und die 5. des Hauptmanns Gischroff. (H. W. Schlarbaum, geb. 21. März 1807 in Varel; zuerst in kurhessischen, dann in oldenburgischen Diensten. 30. September 1850 wegen Geisteskrankheit verabschiedet. Gestorben 1873 zu Gornheim bei Kiel. — B. G. C. L. von Gischroff, geb. 15. Juni 1809 in Oldenburg. 31. Mai 1860 als Major verabschiedet.)

Am 28. Mai, morgens gegen 8 Uhr, marschierte die 8. Kompanie von Nübel nach dem ihr angewiesenen Eisenfund ab, wo sie gegen 11 Uhr ankam. Eisenfund liegt an einer Meerenge, die den Nübel-Thor von der festsünder Förde trennt, auf einer Halbinsel. Der Standort der Kompanie war ein sehr gefährlicher. In der Nähe lag eine dänische Korvette mit einem Kanonenboot; auch befanden sich in Eisenfund gegen 250 sehr dänisch gesinnte Arbeiter. In einer wie gefährlichen Lage die Kompanie des Hauptmanns

Verpachtung eines Wirtshauses.

Zwischenh. Der Gastwirt E. F. Brockhoff zu Burgfelde beabsichtigt, seine daselbst sehr günstig belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Speicher, Schweinestoben, ca. 9 Scheffelfaß großem Lust-, Obst- und Gemüsegarten, sowie 15 ha Acker, Weide- und Wiesenländereien sehr guter Bonität, mit Antritt bezüglich der Gebäude, Garten, Weide- und Wiesenländereien am 1. Mai k. J., der der Bauländereien sofort, auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die Gebäude befinden sich in bestem Zustande, enthalten gute Räumlichkeiten, und ist in dem Hause seit vielen Jahren Wirtschaft mit gutem Erfolge betrieben.

Verpachtungstermin ist anberaumt auf **Mittwoch, den 30. August d. J., nachm. 4 Uhr,**

in Verpächters Wohnhause. Sachliebhaber laden mit dem Bemerken ein, daß jede weitere Auskunft gern erteilt wird.
J. S. Dirichs.

Der neueste Kartoffelgraber mit Reihel

erhielt auf den letzten Konkurrenzen, auf dem Gute Rotenhoff bei Porta, auf dem Gute Buchhof bei Kellinghausen in Holftein, auf dem Gute Mariensfeld bei Berlin die erste Auszeichnung,

weil er die Kartoffeln am reinsten ausarbeitet, die Kartoffeln am besten freilegt, sich tadellos gegen hohes Kraut verhält, die einfachste Handhabung besitzt. Verstopfungen sind so gut wie ausgeschlossen.

Jede Maschine auf Probe.
M. L. Reyersbach.
Telegraphen-Adresse: Maschinenhaus.
Fernsprecher Nr. 176.

Feinste Delikatess-Leberwurst empfiehlt S. Weigel, Steinweg 3.

Wiener Würstchen.

Die erste Sendung heute eingetroffen.
S. Weigel, Steinweg 3.

Zu kaufen gesucht 20—25 Italiener Pennenlilien, rebusähnlich aber schwarz.
Wilhelmstraße 1a.

Voruhorf. Zu verkaufen ein schönes Bullenkalb.
Ww. Weiners.

Scharbaum sich befand, sollte sich noch am selben Tage zeigen. Um die Mittagszeit hatten die Dänen die düppel Berge eingenommen und das 10. Korps nach Düppel zurückgeworfen. Die Folge davon war, daß die 3. Kompanie bereits gegen 4 Uhr nachmittags vollständig auf der Halbinsel Broacker abgeschlossen war. Auf Broacker waren etwa 1600 Dänen den 182 Odenburgern gegenüber. Da sich die dänische Korvette neben Ekenfund vor Anker legte und auf die beiden Geschütze feuerte, die am jenseitigen Ufer bei Treppe aufgestellt waren, so war dem Hauptmann Scharbaum der Uebergang unmöglich gemacht. Gegen 3 Uhr nachmittags kam der „Gella“ die flensburger Bucht herauf und legte in der Nähe der Korvette bei. Gegen 4 Uhr bekam der Hauptmann den Bataillonsbefehl, er solle unter Zurücklassung einer Artilleriegarde mit der Kompanie nach Treppe übergehen, wenn dieses aber nicht mehr möglich sei, nach dem Strande hin abmarschieren. Nun war es allerdings nicht unmöglich, mit der Fährte nach Treppe überzugehen. Es wären aber drei Fährten dazu erforderlich und die Verluste sehr stark gewesen. Der Hauptmann aber entschloß sich, diesen Weg einzuschlagen, da er ihm der zweckmäßigste zu sein schien. Der Oberleutnant Lehmann marschierte mit dem vierten Halbregiment rechts ab, um den Rückzug zu decken. Die Kompanie marschierte links zu der Fährte. Die Gefahr wuchs beständig, und bereits zweimal war das Vordringen der Dänen gemeldet worden. Bei der Fährte fand man die Fährleute nicht vor. Wald darauf kam allerdings ein Fährmann, der jedoch die Ueberfahrt für unmöglich erklärte. Er hatte die Sachlage richtig erkannt. Das Kanonenboot war vorgekommen, und die Korvette hatte sich zum Feuer fertig gemacht. Jetzt galt es, den Landweg aufzusuchen. Der Plan des Hauptmanns

Gesangverein Nadorst.

Samstag, den 3. September d. J.:

Bannerweihe.

Nachmittags 2 Uhr: Empfang der fremden Vereine beim Gasthause Aug. Degen Witwe, Nadorster Chauffee.
3 Uhr: Weihe des Banners bei Herrn G. Theilmann (Vereinslokal).
4 Uhr: Festmarsch durch den Ort.
Nachdem:

Gartenkonzert und Ball.

Der Vorstand.

Wein dießjähriger

großer Ausverkauf

von sämtlichen noch vorhandenen

Sommersachen

findet vom 29. August bis zum 5. September statt.

Aug. Bruhn Nachf.,

Manufaktur- und Konfektions-Geschäft.

Immobil-Verkauf zu Mittel.

Die Erben des weil. Landmanns S. G. Cordes daselbst lassen die ihnen gehörigen

Immobilien,

und zwar:
1. die Hauptstelle, bestehend aus dem Wohnhause, Scheune, 3 Schafstößen u. 84,5865 ha Garten, Acker, Wiesen, Weide und unkultivierten Ländereien,
2. die olim Dicks Stelle, bestehend aus dem Wohnhause und 2,7182 ha Ländereien,
öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1900 durch den Unterzeichneten verkaufen, und findet 2. Verkaufstermin am

Sonnabend, den 2. Septbr. d. J., nachm. 6 Uhr,

in Neuhans' Wirtshause in Mittel statt, wozu Käufer einladet

W. Glogstein, Akt.

Jfweg. Zu vert. 6 sechs Wochen alte Ferkel.



Zur Jagdsaison

bringe mein Waffenlager in freundl. Erinnerung; daselbe enthält eine schöne Auswahl in einfachen und doppelten Centralfeuer-, Drillingen usw. in allen Preislagen.

Feiner empfehle Revolver, Flobert-Zerschings und Flobert-Zerzerole in großer Auswahl.
Rudfäde, Patronentaschen und sämtliche Munition zu billigen Preisen. Datschrot-Patr. Alex-Marke.

Aug. Köppens, Büchsenmacher, Mottenstraße 22.

Zu verkaufen wegen Aufgabe des Betriebes

Ziegelbretter und verschiedene Geräte für Handziegel. Wahrbaum 40, bei Bremen.

Immobil-Verkauf in Neerstedt. III. Aufz.

Wildeshausen. Baumann Joh. Friedr. Holtmann zu Neerstedt läßt seine daselbst in der Nähe der Odenburger Chauffee und der Maltere, ca. 3 km von der Bahn entfernt liegende Besitzung durch den Unterzeichneten öffentlich verkaufen. Derselbe hat eine Gesamtgröße von 86 ha 30 ar 55 qm, wovon 23 ha 33 ar 97 qm Acker und Gartenland, durchweg vorzüglicher Bonität, 5 ha 65 ar 23 qm Wiesen, 1 ha 78 ar 82 qm bestes Torfmoor, 9 ha 11 ar 46 qm zum großen Teil schlagbar, aber noch in bestem Wachstum stehende Eichen-, Fichten- und Kiefernbestände, 46 ha 38 ar 30 qm Schafweide und unkultivierte Grundstücke, welche sich, da zum großen Teil Lehmboden, zur Kultivierung vorzüglich eignen.

In Gebäuden befinden sich auf der Stelle: Wohnhaus, Feuerhaus, 3 Scheunen und 2 Schafställe.

Die Besitzung wird parzellenweise und im ganzen aufgesetzt, auch kann dieselbe in 3—4 Stellen zerlegt werden. Der 24 ha 55 ar 45 qm große Heideboden beim Vorkenbüsch, wovon bereits 3 ha kultiviert sind, und welcher fast nur aus schwerem, lehmigem Kleeboden besteht, würde sich ausgezeichnet zu einer Neubauerstelle eignen.

Die Holzparzellen können ebenfalls für sich aufgesetzt werden, und ist deren Ankauf, da das Holz noch im besten Wachstum steht, als zweifellos gute Kapitalanlage besonders zu empfehlen.

Das Moor wird in Parzellen von 2 Sch. S. zerlegt zum Aufschlag kommen.

III. Aufz. am

Montag, den 11. Septbr. d. J., in Ww. Garm's Wirtschaft zu Neerstedt. Bei nur irgend hinlänglichem Gebot wird in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.
C. Wehrkamp, Akt.

Elfenbein-Seife

empfeht sich von selbst.
Elfenbein-Seife ist nach einmaligem Versuche für jede sparsame Hausfrau unentbehrlich.



Zu beziehen durch alle besseren Kolonialwarengeschäfte in Odenburg, Sternburg und Gersten. Minderwertige Nachahmungen weise man zurück.

Zu vert. sechs Wollfärbkünde, 6 Wochen alt.
Bürgerfelde, Niedrigweg 11.

Diesr. Behandl., schnelle Hilfe, Fr. Weillke, sage-femme, Berlin, Markgrafenstr. 971.

war dieser: Er wollte mit der Kompanie bis in die Mitte des Dorfes marschieren, dann rechts herausbrechen und möglichst rasch die umliegenden Höhen gewinnen. Der Oberleutnant Lehmann sollte als Artilleriegarde am Strande folgen. In geschlossener Kolonne wollte Scharbaum vordringen, den Feind, wo er sich ihm entgegenstellen würde, im Lauffschritt und mit dem Bajonett angreifen und durchbrechen. So dachte er sich längs des Meerbusens Nibel-Moor gegen Ahbüll zu seinem Korps durchzuschlagen.
In der Mitte des Dorfes bog die Kompanie auf einem Wege rechts ab. Die Dänen feuerten lebhaft. Ihr Feuer wurde von einzelnen Odenburgern aus der Kolonne heraus erwidert. Auch erklang auf den dänischen Schlachtruf das deutsche Hurra. Während die Zahl der Feinde wuchs, erkamen die wackeren Odenburger die Anhöhe. Von dem Oberleutnant Lehmann und seinem Juge war nichts zu sehen und zu hören. Der Hauptmann schickte deshalb den Leutnant von Nementampf vor, mit einer Sektion die Verbindung mit Lehmann aufzusuchen. Dann wurde der Rückzug in der angenommenen Richtung fortgesetzt. Beim Weiteren einer Wiese empfing sie lebhaftes Schützenfeuer der Feinde, das aber von den Odenburgern mit Erfolg beantwortet wurde. Beim Weitermarsch sammelte die Kompanie sich hinter einem Walle, um Schutz vor den feindlichen Kugeln zu haben. Als man noch den Versuch machte, den Kompaniekarren über den Wall zu bringen, erhielt der Hauptmann die Nachricht, daß ein feindlicher Parlamentär ihn zu sprechen wünsche. Der Hauptmann ging dem dänischen Offizier (Hauptmann von Fugl) entgegen. Der Parlamentär bot im Namen seines Bataillonskommandeurs den Odenburgern eine ehrenvolle Kapitulation an. Die Antwort lautete: „Davon kann keine Rede sein;

ich will mich durchschlagen und ich rechne dabei auf Sincerus von meinem Korps!“ Der Hauptmann von Fugl erwiderte: „Das ist sehr ehrenwert; ich beahne aber, Sie sind gänzlich abgeschnitten.“ Statt aller Antwort salutierte Hauptmann Scharbaum und begab sich zu seiner Kompanie zurück. Er trat vor die Front und sagte: „Es ist mir eine ehrenvolle Kapitulation angeboten worden; ich habe sie verworfen, wir werden uns durchschlagen, und ich rechne darauf, daß Ihr als brave Odenburger mir folgt!“ Einige wenige (5—6 Mann) sagten: „Das geht nicht, Herr Hauptmann!“ Die anderen aber riefen freudig: „Wir folgen Ihnen!“ „Nun, mit Gott vorwärts!“ rief Scharbaum. Der Marsch wurde fortgesetzt. Der Karren mußte zurückbleiben, die Pferde aber wurden mitgenommen. Da vom Feinde nichts zu merken war, so befruchtete der Hauptmann, die Dänen möchten sich mit aller Macht auf den Oberleutnant Lehmann geworfen haben. Er rückte deshalb zurück, wobei sich Gelegenheit fand, den Karren über den Wall zu setzen und mitzunehmen. Eine feindliche Abteilung, die hinter einem Steinwalle aufgestellt war, versperrte ihnen den Weg. Um aber Gewißheit darüber zu erlangen, ob der Oberleutnant Lehmann wirklich abmarschiert sei, war es erforderlich, noch weiter vorzurücken. Die Tambours schlugen den Sturmmarsch, das Geschütz wurde zur Attacke genommen, und so ging es auf die Dänen los. Der Angriff glückte, und der Feind zog ab. Der Hauptmann Scharbaum hatte bei dem Feuer jede Deckung verschmährt, um seinen Leuten zu zeigen, daß nicht jede Kugel treffe. Eine Kugel hatte ihn dabei doch getroffen. Sie war an der Schläpe abgeprallt und hinten durch den Mantel gegangen.
(Fortsetzung folgt.)

Immobil-Verkauf in Neerstedt. Letzter Aufruf.

Wildehausen. Der Schuhmacher Heinrich Georg Arntzen zu Neerstedt beabsichtigt, seinen daselbst belegenen Grundbesitz, da er häuslicher Verpflichtungen wegen gezwungen ist, die Landwirtschaft aufzugeben, durch den Unterzeichneten öffentlich im Ganzen oder geteilt zu verkaufen. Die Besichtigung geschieht am dem mitten im Dorfe Neerstedt unmittelbar bei der Schule belegenen, sehr soliden und geräumigen, gut eingerichteten Wohnhause mit 1 ha 92 ar 68 qm Ackerland, 49 ar 02 qm Garten und Hofraum, sowie 88 ar 01 qm Wiese und Laubmoor.

Das Wohnhaus enthält einen Laden, und ist darin bislang als Nebengeschäft mit gutem Erfolg Kolonialwarenhandlung betrieben. Das Haus eignet sich deshalb besonders für ein Kaufmannsgeschäft (Manufaktur- und Kolonialwaren, Düng- und Futterstoffe etc.), jedoch auch für jedes andere Gewerbe.

Antritt kam zu jeder Zeit erfolgen.
Letzter Verkaufstermin steht an auf
Sonnabend, den 9. Septbr. d. J.,
nachm. 5 Uhr.

in W. Pflugs Wirtschaft zu Neerstedt,
woszu einladet
C. Wehckamp, Aukt.

Gras-Verkauf.

Herr Gutsbesitzer Funch zu Soy läßt
Freitag, den 1. Septbr. cr.,
nachm. früh 5 Uhr anfg.,
zu Pwoege (Neben Stelle) auf der „Oldewisch“
ca. 20 Tagewerk gut befehtes
Ettgrün zum Mähen

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend
verkaufen.
Großenmeer. C. Haate, Aukt.

Verkauf e. Wirtschaft.

Wegen anderweitigen Unternehmens ist eine
im Lande am Kreuzungspunkt zweier verkehrs-
reicher Straßen belegene
Wirtschaft u. Handlung
mit Kautschuk, Regelbahn usw. zum beliebigen
Antritt unter der Hand bei ev. geringer An-
zahlung zu verkaufen.
Der Umsatz in diesem Hause ist bedeutend,
die Lage die denkbar günstigste, sämtliche Ge-
bäude sind in guter Ordnung; eine unmittelbar
am Hause belegene Weide kann mit verkauft
werden.
Kaufwillhaber wollen sich baldigst melden.
B. Schwarting, Coerfen.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Die Erben des weil. Land-
manns Heinrich Bartholomäus beabsichtigen,
ihr an der Wellenstraße Nr. 25 belegenes

Immobil.

bestehend aus Wohnhaus, Viehstall, großer
Scheune, Hof und Garten, zum 1. Mai 1900
zu verkaufen. Die Besichtigung ist bislang zum
Betriebe einer flottgehenden Milchwirtschaft mit
sehr gutem Erfolge benutzt worden und würde
sich ihrer günstigen Lage wegen zur Einrichtung
einer Molkerei besonders eignen. Auch ist sie
ihrer Größe wegen für einen Baumunternehmer
oder für ein Geschäft, welches größeren
Raum beansprucht, sehr zu empfehlen.
Näheres bei
Frau Witwe Bartholomäus,
Wellenstr. 25.

Verkauf.

Meine seit 48 Jahren bestehende
Liquor-Fabrik
mit ausgebreiteter Kundschaft will ich preiswert
verkaufen. Näheres bei mir.
G. C. Künemüller, Osnabrück.
Zu verkaufen ein Panther-Demmer, billigst
Lindenstr. 29.

Zwischenahn.

Eine gebrauchte
Butterknetmaschine
billig zu verkaufen. Justus Fischer.

Wieselstede.

Thomasmehl 18%,
sowie

Kainit

G. Tapken.

Bares Geld spart man beim direkten Bezug aus der Stahlwarenfabrik
Gebr. Wolfertz, Wald bei Solingen.



14 Tage zur Probe

mit 5jähriger Garantie versenden wir franko, damit sich jeder von der Güte und Billigkeit unserer Waren überzeugen kann, ein fein hohleschliffenes Silberstahl-

Rasiermesser Nr. 42 in seinem Etui, fertig zum Gebrauch per Stück 1,95 Mk. Besteller versenden den Betrag binnen obiger Frist ein- oder zwei Messer retour zu senden. Also kein Risiko!

Umsonst u. portofrei versenden wir unseren neuen Haupt-Preis-Katalog mit 800 Abbildungen über Rasier-, Taschen-, Brot-, Schlacht-, Tischmesser u. Gabeln, Scheren, Haushaltungsartikel, Waffen, Waagen, Schlösser, Fernrohre, Lederwaren, Uhrketten, Gold- u. Silberwaren usw.

Winter's Patentöfen „Germanen“

Ihr dauerhafter und zündender Brand mit jedem Brennstoff sind vorzügliche Öfen für alle Zwecke. Geben nur 200-2500 Brenn. Zeitst.

Seit 5 Jahren über 100,000 Stück verkauft.

Im Jahre 1898 allein über 30,000 Stück verkauft.

Erstung vor Nachahmungen. Nur echt wenn in Gültigkeit der Marke „Germanen“.

Oscar Winter,

Abteilung I, Hannover, Marstallstr. 24.

Preislisten stehen zu Diensten.

Zu beziehen durch alle besseren Ofenhandlungen.

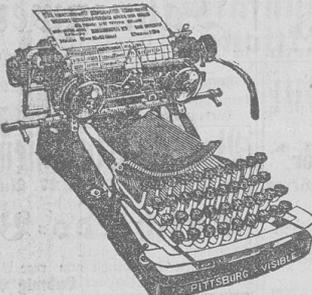


Wollen Sie Zeit ersparen,
so schaffen Sie sich eine

Pittsburg-

Visible-Schnellschreibmaschine

an. Dieselbe vereinigt in sich alle Anforderungen, welche man an eine erstklassige Schnell-Schreib-Maschine zu stellen berechtigt ist.



Sie hat eine bestimmte, klare Schrift, sie hat wenig Teile, daher einfacher Mechanismus, sie hat einen bequemen Anschlag und leichte Handhabung, sie hat sichtbare Schrift, sie hat starke Durchschlagkraft, dadurch 10 bis 15 gleichzeitige Kopien, sie ist von bestem Material gebaut, daher unverwundlich, sie ist sehr einfach, dadurch leicht zu erlernen, sie ist billig, sie arbeitet ruhig und fast geräuschlos.

Die Maschine wird den sich dafür interessierenden Herren gern vorgeführt.

M. L. Reyersbach.

ff. Rahm-
Schweizer-
Edamer
Zitfiter
Joh. F. Wempe,
Friedensplatz 3.

Gewürze, ff. Weineffig.
Joh. F. Wempe, Friedensplatz 3.

Blockwurst, Corned Beef.
Joh. F. Wempe, Friedensplatz 3.

Zur Herbstdüngung empfehle:
echten Peru-Guano
(Füllhorn-Marke)

— Wiesendünger —
wegen seiner Vorzüglichkeit eingeführt, der Anglo-Cont.-Guano-Werke.

Justus Fischer,
Zwischenahn.

150 Mk. pr. Monat
und Provision. In Hamburger Haus sucht an allen Orten resp. Herren f. d. Verkauf v. Cigarren an Händler, Wirt, Private etc. Off. u. W. 2701 an G. S. Danbe & Co., Hamburg.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes Tourenrad, Preis 50 Mk. Näheres Gottorfstr. 5, Seitenringang.

Dalsper. Zu verkaufen die belegte, wegen ihre guten Nachschick bekannte 10jährige Prämienuke „Oriana“.
Stb. Nr. 172, durchaus fromm im Geschäft.
R. Böning.

Wohnen. Zu verk. ein leichter Motorwagen und ein Federwagen.
H. Ahlers.

Touren-Rad billig abzugeben.
Saarenschtr. 12.

Aufrichtiger Dank!
Ich wurde seit lang. Zeit v. einem unerträgl. nerv. Leiden gepl. Hochgradiger einf. Kopfschm., Müdenschm., Magen- u. Verdauungsschwäche, Appetitlos., gr. Schwäche, Angst u. w. peim. mid. schweel., und alle angen. ärztl. Mittel blieben ohne Erf. Auf Empf. wandte ich mich dann briefl. an Herrn H. Pfister, Spezialabch. nerv. Leid., Dresden, Diraallee 7. Durch besch. einf. schriftl. Verordn. wurde ich in f. Zeit ganz gel. u. kann mein. Ber. m. Luft u. Fr. wieder nachg. noch ich Herrn Pfister mein. um. Dank ausspr. u. ihm allen thätlich Bekenden wärmstens empf. Fr. Marie Wüning in Witten a. d. Luhe (bei Hamburg), Altnaularweg Nr. 40.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
Anzuleihen gesucht 200 Mk. gegen sichere monatliche Abzahlung von 15 Mk. Gefällige Offerten unter M. S. 154 postlagernd Oldenburg erbeten.

Anzuleihen gesucht zum 1. Novbr. d. J. auf erste Land- und Stadthypotheken: 35000 Mk., 80000 Mk., 25000 Mk., 17000 Mk., 14000 Mk., 12000 Mk., 7-9000 Mk. und kleinere Kapitalien.

E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Osternburg. Habe noch ca. 100 Sorten, à 7-50 R., bessere Tapeten, die Rolle für 10-20 Pfg., abzug. Bude, Sandstr. 34.

Wohnungen.

Zu verm. schöne ger. Unterwohn. mit Bade- einricht. u. Garten, 350 Mk., od. 2 schöne Oberw. für 200 u. 180 Mk. Döllingsgang 1a, oben.

Zu verm. zu Nov. in Osternburg, Sandstr., eine freundl. Unterwohn. mit Garten. Mietspreis 195 Mk. Näheres Oldenburg, Wilhelmstr. 8.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Nov. e. abgeschließ. Oberw., enth. 1 St., 2 K., 2 Toir. Langemo. 12. Zu verm. fdbl. möbl. Stube u. Kam. Bergstr. 16.

Donnerschwerstraße 19 3 Wohnungen der Neuzeit entsprechend, zum 1. November zu vermieten. 2 Wohnungen, à 2 St., 2 K., Küche, Speisekammer, Keller, Mädchenkammer, Feuerraum, Wasserleitung, Preis 375 u. 360 Mk. 1 kleine Wohnung, 175 Mk. Nachfragen oder gefl. Offerten an C. Domine, Haarensstraße 43a.

Die im Hause der Frau Ww. Koopmann, Oldenburg, Osternstr., in der Nähe des „Limmersländischen Hofes“ befindliche Unterwohnung ist auf 1. Nov. d. J., eventl. auf sofort zu vermieten.

Passende Gelegenheit zum Betriebe einer Milchwirtschaft, weil ger. Stallung für Kühe vorhanden ist.

B. Schwarting, Coerfen.

Zu verm. eine kl. Oberwohnung zu Osternburg, Hermannstr., Mietpr. 100 Mk. Näheres Kurwischstraße 3.

1 möbl. Stube und Kammer auf gleich, 3. Chrenstr. 12.

Osternburg. Zu vermieten auf gleich oder später eine Oberwohnung ganz in der Nähe der Glasfabrik und Spinnerei.

W. S. Hilsberg.

Zu vermieten Baden mit Wohnung. W. Hüfer, Heiligengeiststr. 7.

Zu verm. zum 1. Nov. eine kleine Unterwohnung an der Nadorferstraße. Näheres Altherrstr. 28, 1. Et.

Zu verm. möbl. Part.-Zim. m. B. Kriegerstr. 4a. Hoffmannstr. Habe noch eine Ober- oder Unterwohnung zu vermieten.

Frau Ww. Hellwig.

Zu verm. zum 1. Novbr. eine Unterwohn., enth. 6 Wohn- u. Schlafräume, Küche, Speisekammer, Keller und großer Garten; desgl. eine Oberwohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Keller, Bodenraum, und Gartenland an der Nadorferstr. Näheres Altherrstr. 28, 1. Et.

Zu verm. schöne geräumige Unterwohn. mit Garten, Jakobstr. 7. Näheres Jakobstr. 9.

Mietgesuch: 1 Baden an der Heiligengeiststraße zu mäßigen Preise, desgl. auf Osternburg an recht guter Lage und Stallung für Pferd u. Wagen in der Nähe des „Kaino“. Gefl. Offerten unter Fr. Trautmann postl. Oldenburg erbeten.

Osternburg. Auf gleich oder November eine freundliche Oberwohnung mit Land zu vermieten. Hermannstr. 19.

Zu vermieten eine Wohnung mit Land zum 1. November. Bürgerfeld, Badenweg 2.

Zu vermieten die Unterwohnung mit Garten Melkenstraße Nr. 21 p. Novbr. Fr. S. Söhne, Aukt.

Zu verm. z. 1. Sept. od. sp. möbl. Wohn. u. Schlafz., ev. mit Pension. Jakobstr. 4a, unten.

Osternburg. Zu verm. eine Oberwohnung. Langemoog 65.

Nafede. Zu verkaufen eine tiebige Luene, welche im September kalbt, preiswürdig. Aug. Diekmann.

Osternburg. Zu vermieten eine Oberwohnung. Bremer Chauje 89.

Bafenzen und Stellegensuche.
Bier sofort ein junges Mädchen zur Stiche und Büffet, bei Familien-Anschluß u. Gehalt. Junge Mädchen können die feine Küche erlernen (schlicht um schlicht). Eintritt 1. Septbr.

Aug. Ahlers, Bremen, Hotel und Restaurant Borenschalle.

Gef. viele Mädchen u. Köchinnen für Bremen, Delmenhorst, Bremerhaven und hier gegen hohen Lohn. Gef. 1 Geschnittr., 300-400 Mk. Lohn. Gef. f. Mädchen nach Norden, gute Stelle. Gef. f. Mädchen zum Kochenlernen. Gef. gute Reparations- Köchin nach Wilhelmshaven g. hoch. Geh. Gef. auf gleich mehrere Kinderwädchen, perf. Sotelschön f. Stelle z. 1. Oktober.

Frau P. Doring, Saarenstr. 11b.

Zuchen auf sofort und zu November junge Mädchen zur gründlichen Erlernung des Schneidens, sowie Musterzeichnens. Geschw. Ehlers, Sophienstr. 2.

Rastede.
Schuhmacher
für die Schuhfabrikation sucht
Sehlange.

Tüchtige, solide
Stuckateure
gesucht.

H. Voßgen.
Osternburg. Gesucht zum 1. Novbr. ein kl. Knecht zur Hilfe bei Pferd und Wagen. H. Gramberg, Ulmenstr. 13.

Jade. Gesucht zum 23. September ein tücht. Bäcker, der in Schwarz- und Weißbrotbäckerei erfahren ist und selbstständig arbeiten kann. F. Ordnung.

Ein Schuhmachergefelle auf dauernde Arbeit. Adolf Meyer, Bergstr. 8.

Gef. a. sof. ein Klempnergefelle a. dauernde Arbeit. Joh. Busselmann, Nadorsterstr. 39.

Gesucht ein kräftiger, solider Arbeiter, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat. F. Bruns, Donnerschweefstr. 31.

Arbeiter
zum Steineereinigen und Aufräumen bei hohem Akkordlohn gesucht.

G. Ulken, Rosenstraße 46.

Gesucht für hier und auswärts per November d. J. mehrere tücht. Hausknechte für Privat und Geschäfte, ein kleiner Knecht von 15 bis 17 Jahren, einige tücht. Mädchen, die melken können, für hier.

S. E. Wammen, Brate i. Oldb., Stellenvermittlung.

Gesucht zum 1. Nov. ein aktives Mädchen für Küche und Haus. Frau Klusmann, Saarestr. 19.

Gesucht zur selbstständigen Führung eines Haushalts auf dem Lande eine ältere, erfahrene Haushälterin. Gestl. Herten unter C. 30 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht auf sofort 2 tüchtige Zimmergehilfen auf dauernde Beschäftigung. Joh. Dieking, Westertede.

Ein ordentliches Mädchen kann gute Stellung erhalten nach Bremen. Frau Wölsche, Landwehrstr. 75.

Gesucht ein j. Mädchen, welches gründlich feine Wäsche erlernen will. Nadorster Chaussee 6.

Gesucht ein junges Mädchen zur Hilfe im Haushalt und Geschäft gegen Salär per 1. Okt. oder 1. Novbr. H. Hagen, Markt.

Hoher Verdienst.
Gesucht tüchtige Vorverkäufer gegen höchste Provision. Offerten unter C. 8003 an die Annoncen-Exp. von Wilsch. Scheller, Bremen.

2 bessere Mädchen
für kleinen feinen Haushalt (Hannover) sof. oder 1. Oktbr. cr. ges. Lohn 180-240 Mk.

F. Schnellhardt, Bureau-Chef, Hannover, 2. Reuterstr. 2, pt.

2 Hausmädchen
für eine Baronin (Hannover) per sof. oder 1. Oktbr. ges. Gehalt 240 Mk. Nur mit guten Zeugnissen Versehen wollen sich melden.

F. Schnellhardt, Bureau-Chef, Hannover, 2. Reuterstr. 2, pt.

Gesucht sofort ein Knecht im Alter von 16-18 Jahren vom Lande. Osternburg, Hermannstraße 17.

Beckers Etablissement.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Allgemeine Krankenkasse
(Familien-Krankenkasse).

Generalversammlung
am Montag, den 28. August 1899, abends 8 1/2 Uhr, in Papes Restauration.

Tagesordnung: Geschäftsbericht und Neuwahlen. Der Vorstand.

Gewerken. Diejenigen Herren, welche sich für die Gründung eines Klubs interessieren, werden freundlichst gebeten, sich am Sonntag, den 27. August, nachmittags 5 Uhr, in Hofes Wirtshaus (Tabenburg) zu einer Besprechung einzufinden zu wollen.

Mehrere Klubfreunde.

Osternburg. Klub „Einigkeit“.

Sonntag, den 3. September:

3. Stiftungsfest
im Schützenhof zur Wunderburg.

Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Büsch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Notationsdruck und Verlag von B. Schartz in Oldenburg.

Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 27. d. Mis.:
Großes Garten-Konzert.

Anfang 4 Uhr. Nachdem: Entree 10 s.

Großer öffentlicher Ball.

Abonnement 1 M. D. Meyer.

Es ladet freundlichst ein Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.

M. Dreiser, Osternburg.

Am Sonntag, den 27. August:
Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.

Meinen schönen, sehr geschmückt gelegenen Lustgarten

empfehle zur fleißigen Benutzung.

Etzhorn.

Sonntag, den 27. August:
Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein

Emil Klöver.

Vergnügungszug ab Oldenburg 4 Uhr 10 Min.

Sommertheater
in Oldenburg
(Rudelsburg.)

Direktion: Heinrich Scherbarth. Sonnabend, den 26. August.

Mit aufgehobenen Abonnement. Passpartouts u. Vereinsbillets ungültig.

Benefiz
für Fräulein Fritzli Sieder.

Einmaliges Gastspiel des Herrn Alfred Sieder vom Stadttheater in Köln.

Einmaliges Gastspiel des Fräulein Gisela Sieder vom Stadttheater in Basel.

Der Zigennerbaron.

Operette in 3 Akten von F. Schöner. Musik von Johann Strauß.

Sonntag, den 27. August. Bei halben Preisen.

Robert und Bertram
oder: Die lustigen Zagabonden.

Posse mit Gesang in 4 Akten von v. G. Käder. Sperijs 1. Pl. 1. Platz 75 s., 2. Platz 50 s., 3. Platz 30 s.

Montag, den 28. August. Bei halben Preisen.

Der Obersteiger.

Operette in 3 Akten von West u. Held. Musik von Zellner. Anfang 8 Uhr.

Doodts Etablissement.

Sonntag, den 27. August:
Großer Ball.

Gingang von beiden Seiten. Entree 20 s., wofür Getränke. Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böselor.

Bloh, Kleiner Ball.

Sonntag, den 27. August: wo ergebenst einladet G. Brunken.

Sonderperionenzüge nach Bloh ab Oldenburg Bahnhof 2,40, 3,85, Riegelhofstraße 2,45, 3,40.

Wetjens Etablissement.

Nadorst.
Sonntag, den 27. d. Mis.:

Großes Hunde-Wettrennen.

Anfang 4 Uhr. Entree 20 s. Die Bahn ist von Donnerstag, den 24. d. M., an zu benutzen.

Nachher:
Großer Ball.

Entree frei. Hierzu ladet freundlichst ein

H. Ebbinghaus.

Schützenhof zur Wunderburg.

Sonntag, den 27. August:
Großer Abschieds-Ball.

Anfang 5 Uhr. Wilsch. Kohlhof.

Donnerschwee Krug.

Sonntag, den 27. d. M.:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet F. Nedemeyer. „Zum Grunewald“, Eversten.

Sonntag, den 27. August:
Großer Ball,

wozu freundlichst einladet

H. Westershaus.

„Zum roten Hause.“

Sonntag, den 27. d. M.:

Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein

Fr. Scheepker.

„Odeon“. Eversten.

Sonntag, den 27. d. M.:

BALL,

wozu freundlichst einladet G. Müller. Tanzabonnement 1 M.

„Tabkenburg.“

Eversten. Am Sonntag, den 27. d. M.:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Diedr. Holzje.

„Centralhalle.“

Sonntag, den 27. d. M.:

Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet G. Harms. Tanzabonnement: Civil 75 s., Militär 50 s.

Donnerschwee.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 27. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundl. einladet Geinr. Darjuf. Anfang 4 Uhr.

NB. Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Eversten.

„Zur fröhlich. Wiederkunft“
(früher Zoologischer Garten).

Sonntag, den 27. August:
* **Großer Ball.** *

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Schmidt.

Nadorster Krug. Sonntag, 27. d. M.:

Große Tanzpartie,

wozu freundl. einladet G. Theilmann.

Seetzen's Restaurant,

Ofeuer Chaussee 11.

Sonntag, den 27. d. M.:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Streifen am Horizont kündete noch, wo die Sonne versunken war, und im Ost glänzte schon in reinem Blau die scharf gezeichnete Sichel des abnehmenden Mondes.

„Und Sie haben wirklich manches Mal an mich gedacht, gnädiges Fräulein?“

Hertha antwortete nicht direkt. „Wie wunderschön waren die Tage in Berlin! Haben Sie denn zuweilen noch daran gedacht, Herr von Nothbed?“

„Mein Tag ist vergangen, an dem nicht meine Gedanken zurückgefallen wären. Und als ich füglich erfuhr, daß wir hier zu Ihnen ins Quartier kommen würden — da war ich glücklich!“

„Sie waren glücklich? Sind Sie es nicht mehr?“ fragte sie halb ernst, halb neidend.

„Doch, doch, unendlich! Aber was hilft's — übermorgen blasen unsere Trompeten, und dann geht es wieder hinaus in die weite Welt, in der ich ganz allein stehe, ohne Elternhaus, ohne Bruder und Schwester, und hinter mir bleibt das liebe Sipton und sein freundlicher Gutshof und — und — Hertha, darf ich denn wiederkommen?“

Er umfaßte sanft die schlanke Gestalt, und sie wehrte sich nicht.

„Hertha, darf ich zu Euch wiederkommen, — darf ich zu Dir wiederkommen?“

Da schlug sie die schönen, grauen Augen auf, in denen es wie Abendglanz glänzte, und nicht kumm. Und nun lehnte in den Armen des alten Kavallerieoffiziers zurück, der vor dem Zauber der Weiblichkeit schon gestillt war. Ohne lange Umstände hob er sie auf, trug sie über die verfallene Brücke in den alten Pavillon, setzte sie auf einen moosigen Steinflügel und rührte sie, bis zwischen den roten Lippen die weißen Zähne hervorleuchteten. Und dann lockte sie, leig wie die Kinder.

„Weißt Du noch? — In Zoologischen Garten damals! Ihr sahest am See, und Dein Schwesterchen fütterte einen langstieligen Frosch...“

„Da kamst Du an! Es war noch ein kleiner, forwulenter Herr mit Dir...“

„Wichtig! Sommerfeld von den dänziger Husaren. Ziemlich rot im Gesicht, nicht wahr?“

„Und furchtbar viel Sommersprossen. Er trug eine rote, auffallende Kose im Knopfloch. Und Du eine gelbe.“

„Ei, ei! Du halt uns ja sehr genau gemultert!“

„Und dann kamt Ihr an unsern Tisch, und Onkel Hans stellte Euch vor.“

„Wichtig, und dann setzten wir uns zu Euch, und Dein Onkel verwickelte den guten Sommerfeld sehr zu seinem Verrger in ein längeres Gespräch über die Pflanzenergie Weizannung, — denn der wollte Dir gerne den Hof machen.“

„Und währenddessen horchten wir auf die Musik. Colognerin spielten sie gerade — den Brautchor.“

Nothbed küßte Hertha auf die schönen Augen.

„Und das halt Du als Zeichen genommen?“

„Dann schenkest Du mir die gelbe Kose. Ich habe sie noch! Hier in dieser Kapsel hat sie mich seit damals begleitet. Es ist hier schon zu dunkel, um sie zu sehen.“

„Zeige sie mir,“ bat er stürmisch. „Ich erinnere mich deutlich! Wie könnte ich das vergessen! Zeige sie mir, Hertha, willst Du?“

Und er entzündete ein Streichhölzchen; es war nur ein Vorwand, um einen Moment in die lieben Augen zu blicken, die die zunehmende Dunkelheit im Pavillon ihm verberg. Und als der kurze Witzschimmer erlosch, da erklärte er, die Kose noch einmal betrachten zu müssen, und ein neues Hölzchen flammte auf. Danach wollte er angeblich die Blätter zählen und für jedes Blatt einen Kuß haben. So wurde im glückvergeessenen Spiel eine ganze Schachtel dem Feuerode geweiht, und das junge Paar härtete garrnisch, daß auf dem Kiesweg, der zum Pavillon führt, Schritte vernehmbär wurden.

V.

„Hier, meine Herren, der alte Pavillon!“

„Scheint mir aber mehr Ausgang vorigen Jahrhunderts, als Restauration“, murmelte der Fabrikdirektor. „Um er Altrecht dem Bären haben sie doch noch keine Notose gebaut!“

Der Theologe, der bis dahin an der Spitze der Gesellschaft geschritten und die vielen, über den Weg gewachsenen Zweige zurückgebogen hatte, blieb plötzlich stehen und gab einen Laut des Schredens von sich. „Alle guten Geister! Herr Baron! Es spukt wieder!“

„Wie? Was? — Wahrhaftig! ... Nein, meine alten Augen täuschen sich nicht; die Fenster sind hell! — Jetzt wird's dunkel! — Aber jetzt! da flammt's wieder auf! — Glauben Sie mir nun, meine Herren!“

„Wer Augen hat zu sehen, der sehe,“ meinte der Magister

Heinlaut und schloß hinter den Rücken des Referentoffiziers; „unser Unglaube soll gestraft werden; wie denn auch Job — Kapitel...“

„Nein, Phosphorwasserstoff ist das nicht,“ unterbrach ihn der Fabrikdirektor, „dazu sind die Lichterscheinungen zu marant.“

Der Rittmeister sagte gar nichts, schritt über die Holzbrücke und öffnete mit kräftigem Rud die nur leicht angelehnte Thür.

— — — Zwei herrliche tiefe Stille; das junge Paar war errotend aufgeprungen; der englische Magister atmete ordentlich auf, der Direktor ärgerte sich, daß seine Wasserstoffhypothese nicht Stich hielt, der Rittmeister kämpfte eine kaum zu dändigende Laichlust nieder.

Der alte Baron machte ein verdähtes Gesicht, dann aber faßte er sich sehr schnell und mit einer scharfen Verbeugung vor seinen Gästen sagte er:

„Na, — wer hat nun Recht, lieber Direktor? Wie, mein verehrter Rittmeister? Was habe ich gesagt? Wenn's im alten Pavillon leuchtet, hab' ich gesagt, dann giebt es allemal in unserer Familie ein erntes oder — frohes Familienereignis! Dieses Mal ist es gottlob heiterer Natur!“

Kirchenmusik.
Lambertikirche.
Am Sonntag, den 27. August:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Ramsauer.

2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Willeus.
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Kullmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Eckardt (Steinweg 17a), 9—11 Uhr.

Stiftsbeth.
Sonntag, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst: Pastor Willeus.
Gemeindefest.
Am Sonntag, den 27. August: Kein Gottesdienst.

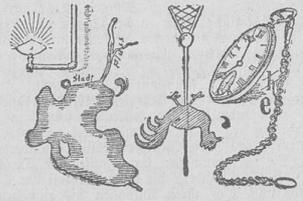
Dienburger Kirche.
Sonntag, den 27. August (13. n. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr.

Friedenskirche.
Sonntag, morgens 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst.
Waisenanstalt, Waisenmutter.
Gottesdienst. Sonntag, den 27. August, morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr: Prediger Fester, Hamburg.

Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein (Mühlstr. 17)
Sonntag, den 27. August, abends 8 Uhr: Versammlung.
Gäste willkommen.

Bücherrästel.



Rästel.
Zwar wichtig ist's, doch halt es nicht zu hoch.
Ein Jeder hat's, und oft bekommt man's noch.
Nach es den andern nicht, um sie zu weiden,
Auch darfst du's nicht in fremde Sachen stecken.

Rästelprung.

die	straß	er	de	de	er	leid	es
nes	und	er	sten	den	mußt	wenn	den
daß	brust	wilßt	zün	gün	ge	ü	du
du	lei	sen	Wander-	ter	grüßt	trä	
ist	men	ihre	spruch.	ber	nacht	ler	
durch	sie	dein	be	sie	dje	um	ver
schen	was	schießt	sten	der	ga	die	nach
die	all	find	zün	gen	ü	zeit	gend

Auflösung der Rästel in Nr. 194 d. Bl.:
Des Bücherrästels: Nachschmänner.
Des Anagramms: Bober, Abel, Geier, Alma,
Weiß, Ottern, Yen, Otter, — Bogamomo.
Des Scherzrästels: Jung, Vieh; Juli.

Spiel- und Rätselleke.



Denksprüche.

Welche Erziehung sich bewährt?
Die den Menschen sich selbst erziehen lehrt. Scherer.

Die Fehler, die zu tief dir waren eingedrückt,
Sie plagen dich noch lang, wenn du sie abgelegt;
Zum Vorschein kommen sie an deinen Kindern wieder,
Und durch Erziehung kämpfst du sie noch einmal nieder. Rückert.

D Menschenherz, was ist dein Glück?
Ein rätselhaft gebornen,
Und, kaum gegrüßt, verlorner,
Unwiederholter Augenblick. Senau.

Auch des Menschen Thum
Ist eine Ausfaat von Verhängnissen,
Des Streut in der Zukunft dunkles Land,
Den Schicksalsmächten hoffend übergeben. F. v. Schiller.

Anzeigen.
Gras-Verkauf.
Sunklosen. Der Unterzeichnete läßt am
Mittwoch, den 30. August d. J.,
(nicht am 31. d. M.),
nachmittags 4 Uhr auf:
25 Tagewerk Gras
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer wollen sich vor dem Marktamp
ver sammeln.
R. Meyer.

Osternburg. Der Wirt **Wils. Kollhoff**
hier selbst beabsichtigt, wegen Fortzugs am
Mittwoch, den 30. August er.,
nachmittags 3 Uhr aufz.,
im „Schützenhof zur Wunderburg“:
4 Schweine,
30 Hühner und 1 Gahn,
40 Kühen,
Lamben,
1 fast neues Pianino mit Voel, 1 Schreib-
pult, 1 Glaschrank, 1 Sofa, mehrere Bett-
stellen, Stühle, Tische, ca. 20 Hänge-, Tisch-
und Armlampen, 1 Fliegenzucht, 1 Kom-
mode, 1 große Ziehrolle, 1 Schaafschaf, 1
1 Kinderklappstuhl, 1 Haufen Dünger, 1
Karre, div. Gartengeräte und viele sonstige
Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist zu
verkaufen.
Kaufschreiber ladet ein
Otto Meyer, Rechtskflr.

Dreschmaschinen,
Fabrikat **Heinrich Lanz, Mannheim,**
garantiert leicht gehend und vorzüglich rein dreschend,
Glattstroh-Stiften-Dreschmaschine,
Stiften-Dreschmaschinen
mit und ohne Langschüttler.
Höchste Leistungsfähigkeit bei geringstem Kraftaufwand.
Göpel
in neuesten Ausführungen zu billigsten Preisen.
Jede Maschine auf Probe.
M. L. Reyersbach.
Telegramm-Adresse: Maschinenhaus.
Fernsprecher Nr. 176.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden
lassen Sie sich von dem **Sell'schen Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salber, Gaze,
Wasserungsmittel (Preis komplett Nr. 250) vorsichtig behandeln. Schmerz verschwinden sofort. Anrechnungsfreies
Schenken fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, präpariert mit 4 goldenen Weibchen, ist **keht nur allein zu**
besorgen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.)**

Verpachtung
einer großen
Milchwirtschaft.
Osternburg. Unter meiner Nachweisung
ist eine in unmittelbarer Nähe von Osternburg
günstig belegene größere
Landstelle
wegen andauernder Krankheit des Besitzers mit
Antritt zu Mai n. J. auf 6 Jahre unter der
Hand zu verpachten.
Dieselbe besteht außer den Wohn- und
Wirtschaftsgebäuden aus ca. 36 ha gutem
Weizen- und Weide-, 8 ha Ackerland, 4 ha
unfütterten Ländereien, und können darauf
4 Pferde und 36 Stück Hornvieh gehalten werden.
Die Stelle, welche guten Ertrag liefert,
eignet sich besonders zur Verdringung einer
auch jetzt darauf bestehenden, ausgedehnten
Milchwirtschaft und kann als sichere Brot-
stelle empfohlen werden.
H. Bischoff, Autt.

Institut Dr. Goldmann,
Hamburg, Buxtehude 34.
Einjährigen-Examen.
8. Oktober Beg. d. Semesters.
971 Schüler bestanden seit 1870.
(1890: 36; 1891: 42; 1892: 42;
1893: 49; 1894: 40; 1895: 33;
1896: 22; 1897: 29; 1898: 30.)
Ergänz. Bericht m. jed. einz. Schüler.
Pension (Prospecte).

Fußbodenbeläge
von
Mosaikplatten
und in
Terrazzo
empfiehlt die Baumaterialien-Handlung
F. Neumann, Oldenburg.

Eine
Maschinenfabrik ersten Ranges,
Spezialität: Brunnenbau, Wasser-
verjüngungs-, Beleuchtungs-An-
lagen; ferner Eisen-Konstruktion,
Dampfmaschinen, Pumpen, so-
wohl geeignete, respektable und
fachkundige
Vertreter.
Gesch. Offerten unter N. 5575
an die Annoncen-Expedition von
Geim. Eisler, Hamburg.

Edeweicht.
Eine in diesen Tagen ankomende Ladung
garantiert zuverlässigen
Reisküser Saatroggen
empfehle billigt.
S. Seetje.

Chempig-Weidlich's

Kinder-Bade-Seife
Schilder anpackung. Seife
ohne pflanzliche, mit einem
Auszug von chemisch reinem
Glycerin - Saponat mit
essenzialischen, zarter Haut-
beruhigender zu empfehlen.
Kosmologische Seife für
Damen. - Chemig-Weidlich's
Zu haben in Oldenburg bei:
Gerb. Bremer,
D. B. Hinrichs & Sohn,
N. Kuhfers,
in Effen bei:
Apoth. Dr. Carstens,
in Wismar bei:
Apoth. Dr. Wode.

Wer von dem Nachlasse des
weil. Gastwirts H. D. Thüle
und dessen Ehefrau, Radorfer-
straße Nr. 13 hier, zu fordern
hat, wolle mir zwecks Regu-
lierung bis 1. September cr.
spezifizierte Rechnung hergeben.
Schuldner jenes Nachlasses
ersuche ich, in gleicher Frist
Zahlung zu leisten.
J. H. Schulte, Auktionator.

Zu verkaufen ein
Tourenrad,
gut erhalten, 55 M. Lindenstr. 29.
Gewissen b. Oldenburg. Unter meiner Nach-
weisung ist auf sofort eine gut besetzte
Weide für drei Kühe in der Nähe des „Ammer-
ländischen Hofes“ noch für dieses Jahr zu
verpachten.
Zu verkaufen 7 starke Lindenbäume.
Zu erfragen
A. Schwarting.

Zwei Baustellen,
5 bis 20 Sch.-S. groß, mit gutem Dorfmoor
habe krankheitshalber billig zu verkaufen.
Ofen. H. Janssen.
Die schöne Wohnung
Margarethenstraße 2
(Haus mit großem Garten, wovon eol. 2 Bau-
plätze abgetrennt werden können), habe ich wegen
Fortzugs des jetzigen Besitzes zum 1. Novbr.
entl. zu späterem Antritt sehr preiswert zu ver-
kaufen.
Johann Eisler, Lindenallee 23.

Spezial-Gummivaren-Haus
Sämtl. Gummivaren.
Preislisten gratis und franco.
O. Lietzmann Nachf.,
Berlin C., Rosenhagenstr. 44.

Arthur Koppel, Hamburg,
liefert direkt ab Fabrik
**Patent-
Moorgleise**
als denkbar bequemstes
Transportmittel bei
**Torfabfuhr u.
Moorkultur,**
ferner: **Drehscheiben, Weichen, Radsätze,
Patent-Rollenlager.**



Mark 375,000.—
4% gemeinschaftliche Eisenbahn-Anleihe
der Gemeinden
Cloppenburg, Lastrup u. Stapelsfeld-Sneheim.
Verstärkte Tilgung und Kündigung ausgeschlossen bis 1908.
Zinstermine 1. Mai d. J. — Stücke zu Mf. 500 und Mf. 100.
Zinsen und Kapital zahlbar bei der Oldenburgischen Landesbank.

Mit Genehmigung des Großherzoglichen Staatsministeriums haben obige Gemeinden
vorbezeichnete Anleihe für die Beschaffung von Mitteln zu Eisenbahnbauten aufgenommen. Zu
diesem Zweck werden Schuldverschreibungen ausgegeben, welche auf den Anhaber lauten, mit
4% verzinst werden und planmäßig in 49 Jahren zu tilgen sind. Verstärkte Tilgung und
Kündigung ist vorbehalten, doch darf solche nicht vor dem Jahre 1908 erfolgen. Wir haben
diese Schuldverschreibungen übernommen und verkaufen sie bis auf weiteres zum Kurse von
100 1/2 %.
Die Abnahme der Stücke kann innerhalb der nächsten 3-4 Monate erfolgen.
Die Schuldverschreibungen genießen Wandelbarkeit.
Bis zur Fertigstellung der Stücke geben wir Bauscheine aus, welche f. Zt. kostenlos
bei uns umgetauscht werden.
Oldenburgische Landesbank.
Merkel, Harbers, tom Dieck.

Total-Ausverkauf des großen Warenlagers
der Firma
Heiligengeiststr. A. Oltmanns, Heiligengeiststr.
24. Da eine raschmögliche Abwicklung des Konkursverfahrens im Auge
gefaßt ist, soll das gesamte vorhandene, sehr reichhaltige Warenlager scheinunglos um
gekauft werden, und sind deshalb die Preise ganz bedeutend ermäßigt. Es sind nur
neue, beste Waren vorhanden, namentlich werden empfohlen:
moderne Kleiderstoffe, kont. u. schwarz, garantiert goldbedachte Kleiderstoffen.
Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge (sehr billig!!!)
Fertige Betten u. Matrassen.
15 Sorten Bettfedern u. Daunen. 15
Ferner sind am Lager: Bettmatten, Bettmöbel, Handtuchdreile, Bettkattune,
Teppiche, Korsetts, Schirme, Unterzeuge, Hauben und viele hier nicht genannte Sachen.
A. Parussel, Konkursverwalter.

Für die Landwirtschaft
halte bereit und empfehle:
Ein-, Zwei- und Mehrscharrpflüge — Kultivatoren — Eggen — Krümmer — Ringel-
und Glattwalzen, Raumnasen Drillmaschinen, 1- und 2spännig, das Beste auf diesem Ge-
biete (Samentelung unerreicht). Düngerstreuer, Wirtensystem, 1- und 2spännig, für alle
Sorten Dünger (nicht übertrieben). Vorzügliche Breit-Drehschäfte nebst Göpeln für 2 Pferde,
mit Strohschüttler und Spreuwerk. Bergedorfer Hackmaschinen und Kornwerfer mit
größter Leistung bei leichtem Gang. Karoffelermaschinen — Rübenschnneider —
Futterdämpfer in den bewährtesten und besten Konstruktionen.
Alfa-Separatoren, Modell 1899, neueste Milchseider, in Leistung und Preis-
würdigkeit unerreicht:
Alfa C, Leistung 125 Hk. pr. Stunde, M. 190.
" D, do. 200 " do. " 240.
" S, do. 250 " do. " 290.
" SH, do. 300 " do. " 350.
" B, do. 450 " do. " 530.
Jede Maschine wird infolged auf Probe gegeben, indem die Leistung nachgewiesen
wird, andernfalls zurückgebt.
F. W. Hebestreit,
Vertreter des Bergedorfer Eisenwerkes.

160 000 Pfd. Bettfedern
nurd. verl. Kasse Bedienung. Fd. 45 J.
85 J. 1.10. Halbdaunen 1.85, 2.50, 3. M.
Muster u. Preisl. gratis. Nichtpass. habte
vollen Betrag retour. A. Kirschberg,
Leipzig, Wülfersstr. 12.
mit Souterrain und Garten habe ich mit An-
tritt zum 1. Mai n. J. bei mäßiger Anzahlung
zu verkaufen. C. Memmen, Auktionator,
Theaterwall 9.

So lange der Wort reicht, geben wir gegen
b a r resp. Postnachnahme ab:

	à Jahrgang	für 1.— M.
Bazar	10 M.	1.— M.
Neue Blatt	7 "	1.50 "
Wieg. Blätter à Bd.	7 "	2.— "
Buch für Alle	8.40 "	2.50 "
Dahem	8 "	2.— "
Frauenzeitung	10 "	1.— "
Gartenlaube	7 "	2.50 "
desgl. geb.	10 "	3.— "
Gegenwart	18 "	1.— "
Globus	24 "	2.— "
Grenzbote	36 "	5.— "
Hausfreund	6 "	2.— "
Kladderadatsch	9 "	1.— "
Romanbibliothek	8 "	2.— "
Romanzeitung	14 "	3.— "
Neuer Land und Meer	12 "	2.50 "
Nl. Welt	8.40 "	2.50 "
Nl. Zeitung à Bd.	28 "	2.— "
Nord und Süd à Jahrg.	20 "	4.— "
Rundschau, deutsch.	24 "	5.— "
Rom Fels & Meer	20 "	4.— "
Unterjorn	14 "	2.— "

Bültmann & Gerriets.

Deutsche

Wahrs-Wahrschuh,
prima prima Fabrik, gefällig
gestrichelt, prima Interieur, ver-
nickelt, geht und wech. pünktlich,
2.40 M., welche mit noch
leuchtendem Silberplatt 2.70 M.
Sicht silberne Remonteir-
Stück mit 3 edeln Edelsteinen
u. Schmucksteinen garantiert prä-
zise Qualität, 6 Stk. 9.50 M.
Diele Uhr ohne Goldrahmen
8.00 M. Sämtliche Uhren sind
gut repariert, besser zelle 2 jährige
schriftliche Garantie. Die von anderer
Seite angebotenen Uhren sind demselben mit
den besten gefälligen Deutschen Reizwaren-
Uhren zu vergleichen. Wunderschöne Uhren
mit Schmucksteinen, Schmuckstücke und Schmuckwaren
2.15 M., leuchtende 3.40 M. unendlich gefaltete
Klosetten, selbst Gold und Silber. Preisliste gratis.
aller Art Uhren und Ketten gratis und franco.
Gegen Nachnahme oder Rücksendung des Betrages.
Julius Busse, Uhren und Schmuck,
Berlin C 19, Grünstraße 3.
Wirklich billige und anerkannt reelle Be-
zugsquelle für
**Wiederverkäufer und
Uhrmacher**
in Uhren, Ketten, Schmucksteinen und Uhr-
macherwerkzeugen aller Art.

Stalienischer Rotwein
pr. Flasche 75 J., bei 10 Fl. 7 M.
St. Julien cabarus
pr. Flasche 1 M., bei 10 Fl. 9.50 M., exkl. Flasche,
empfehlen
Gustav Lohse Nachflg.,
Zub.: Heinrich Eisler.

Bettfedern
garantiert neu und doppelt gereinigt,
sehr luftfräftig, das Pfund 60 und
85 Ct., Halbdaunen, das Pfund M. 1.25,
1.50 und 1.75, böh. Rauh, das Pfund
M. 2.—, Gärtelbälchen, das Pfund
M. 2.50, 2a-2erze, böh. Rauh, das Pfund
M. 3.—, echt äinzel. Wandartieren
daunen, das Pfund M. 2.85, Gärtel-
daunen M. 3.50 und 4.50. Anerkannt
beste Füllung für Oberbetten. Diese
Bettfedern sind in Dresden, unter Nach-
nahme bei freier Verpackung
Heinrich Weidenberg,
Böhm. Bettfedern-Druckerei, Berlin
N.O., Sandbergstraße 33.
Preisliste und Proben gratis

Die
**Rhein- u. Moselwein-
Handlung**
von
Wilh. Robert in Damme i. O.
empfiehlt ihre naturreinen Weine in Flaschen
und Gebirgen in allen Preislagen, unter Zusiche-
rung strengster u. preiswürdigster Bedienung.

Geheilt
werden ohne Berufsstörung offene Beinschäden,
Krankpader-Geschwüre und Hautkrank-
heiten nach langjähriger Erfahrung.
C. Karstadt,
Herford.
Komme zeitweilig nach Oldenburg, Brake
und Cloppenburg.
Schriftliche Anfragen erbeten.
Ohne Berufsstörung werden offene
Beinschäden,
Krankpader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma
von mir geheilt.
Bin jeden Mittwoch in Kropp's Hotel
in Oldenburg anwesend.
Briefliche Anfragen vorher erbeten. Dank-
sagungen stehen zur Verfügung.
Fr. Verwald, Oldenburg, Steinwe 4.
Alle Stellenjuchende
placiert jederzeit reich
W. Nachtweg, Lindenallee.
Auf meinen Lande in Petersfehn liegt Wiff
für Hübler. Joh. Ehille, Everfren.

Lohnender Nebenverdienst

bietet sich Angehörigen von Fabriken u. d. dergleichen anständigen leistungsfähigen Personen, welche über größeren Bekanntheitskreis verfügen, durch den Vertrieb der vorzüglichen Fabrikate (tägliche Bedarfsartikel) eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direkt an Konsumenten, nicht an Händler. Franco-Offerten unter **N. D. 8845 an Rudolf Woffe, Köln.**

Alexander Funcke

früher Emil Funcke,
Hamburg 6,
Wilhelmstr. 7, Z. V. N.

Fertige schwedische,
und astreine amerikanische
Thüren etc.

145 Sorten stets vorrätig.
Preisliste gr. und fr.

TROPON

KOLA

TABLETTEN

verbinden den hohen Ernährungswert des Tropin mit der anregenden Wirkung der Kola-Nuss im kleinsten Volumen und zeichnen sich durch vorzüglichen Geschmack aus.

Beste Marsch- und Sport-Tabletten.

Erfrischende, zuckerhaltige Eiweiß-Nahrung.
Preis per Dose M. 0.60.

Erhältlich in Apotheken und Drogeriehandlungen.

Hamburg-Altonaer Nährmittel-Gesellschaft, n. B. H. Altona b. Hamburg.
Haupt-Depôt:
G. Lionemann, Oldenburg 17 Str.

Sarg-Lager

von **J. D. Roskamp, Fischer, Petestrasse 2.**
Sollte dasselbe bei eintretendem Trauerfall angelegentlich empfohlen, zugleich übernehme ich alle beim Beichen begräbnis erforderlichen Besorgungen.

Patente

Ffiliale Hannover, Bahnhofstr. 6.

besorgen und verwerten
H. & W. Pataty
Berlin NW.,
Luisen-Strasse 25.
Geogr. 1882.

Bis jetzt **30 000**
Anträge zu Anmeldungen.
Verweigerungsverträge für ca
2 1/2 Millionen RM.
Ankündig. u. Prospekte gratis.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System.**

Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken.
Curt Böber, Braunschweig.

Zwiebeln! Zwiebeln!

Ende d. Wts. erhalte ich die ersten 2 Waggon prima harzer Zwiebeln, welche billigst abgebe. Rechtzeitige Bestellung erwünscht.

Oldenburg i. Gr., Ziegelhoffstr. 5.

J. A. H. Ness jr.,

Räse-Engros-Lager, Fernsprecher 147.
Zu verkaufen: 1 Sekretär, Sofa, Tisch, Stühle, Küchengerät usw.
Näheres bei **Benning, Kurwidstr. 34.**
Haborst. Zu verkaufen zwei schöne deckfähige Eber.
Job. Kreys.

Bekanntmachung.

Das mit dem 1. Januar 1900 in Kraft tretende neue

Bürgerliche Gesetzbuch

nebst Handelsgesetzbuch und Einführungs-gesetz, fein gebunden 2 Bände, verwendet für 1 Mk. 50 Pfg. franco jeder Poststation gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

S. E. Mammen,

Buchhandlung,
Brake i. D., Mitteldeichstr. 5.

Mechanische Reparaturwerkstätte für Fahrräder und Nähmaschinen.

Besteingerichtet zum Reparieren aller Hochräder, sowie Anfertigen sämtlicher
Cousse, Achsen, Lagergehäuse, Kettenräder u. 18jährige Erfahrung.
Aug. Müller, Masch.-Techniker, Achternstr.



Dr. Thompson's Seifenpulver.

spart 'Zeit' und Geld!

Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.

Allein echts

mit Namen **Dr. Thompson** u. Schutzmarke Schwan.
Vorsicht vor Nachahmungen!

Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhandlungen.
Alleinige Fabrikant: **ERNST SIEGLIN** in Düsseldorf.

Dampfmaschinen

neuester Construction bis zu 300 Pferdestärken
für jeden Betrieb passend.
N. JEPSSEN SOHN * FLENSBURG
Spezialfabrik für Dampfmaschinen.

Oldenburger Bank

in Oldenburg i. Gr., Schüttingstraße Nr. 20.
Aktien-Kapital Mk. 2.000.000.

Filialen in **Atens-Nordenham, Delmenhorst, Söfenkirchen, Sever u. Versta.**
Wir vergüten für Einlagen auf **Reichsbank** und **Kontobuch**, die wir in jedem Betrage entgegennehmen:

zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes belegt z. Bt. **4%**,
oder bei ganzjähriger Kündigung fest **3 1/2%**,
auf **Check-Konto** **2%**,
auf feste Termine nach Vereinbarung bis zu **4%**, je nach der Höhe des Reichsbankkontos und der Dauer der Einlage.

Die Direktion.

A. Krahnstöver. Probst.

Wenzel's Pflanzenfettseife enthält keine tierischen Fette, wie Knochenfett usw.

Wenzel's Pflanzenfettseife hat deshalb keinen üblen, sondern natürlichen, angenehmen Geruch.

Wenzel's Pflanzenfettseife enthält keine freie Soda oder sonstige scharfe Substanzen.

Wenzel's Pflanzenfettseife greift deshalb die Hände und Wäsche durchaus nicht an.

Wenzel's Pflanzenfettseife hat höchsten Fettgehalt und ist deshalb sparsam im Verbrauch.

Wenzel's Pflanzenfettseife schäumt wie keine andere Seife.

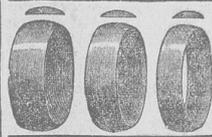


Alle **Brennabor-Räder**, auch die einfachen Tourenräder, werden jetzt mit den neuen, geschliffen Kugellagern geliefert. (D. R. G. M. 50289, 50351, 89184.) Diese unübertroffenen Lager bewirken den **ausserordentlich leichten Gang** der

Brennabor-Räder.

Vertreter der Brennabor-Fahrradwerke:

Markt **12.**
Rob. Kruse.



Massiv goldene Trauringe

mit Reichsstempel von 4 bis 30 M. Freundschaftsringe in unerreichter Auswahl empfiehlt

G. D. Wempe, Juwelier,
Langestr. 35. Langestr. 35.



Preislisten mit **700 Abbildungen**

verleiht franco gegen 30 s (Briefm.) die **Chirurg. Gummiwaren- u. Bandagen-fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstraße 43.

Dachpfannen,
blau, rot und glasiert, erste Sorte, empfiehlt zu billigen Preisen **S. Wolje.**

Terrazzo,

besser und billiger als Fliesen, empfiehlt **S. Wolje.**

Gläser, Trockenher ger. hief. Spec,
5 Pfund für 2 Mk. 75 Pfg., empfiehlt **G. Niemeyer.**

C. Louis Schröder, Civil-Ingenieur, Oldenburg.

Entwürfe und Nebenmaße komplettes Fabrik-Anlagen. Lager von sämtlichen Bedarfsartikeln für den Maschinenbetrieb. Beforgung von Erfindungs-Patenten und Eintragung von Gebrauchsmustern. — Vertreter der Motorenfabrik **Deutz in Köln-Deutz.**

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung und Aufgabe des Ladengeschäfts in der Alsterstraße Nr. 26 verkaufen wir von jetzt an sämtliche **Korbmwaren** und **Kindertwagen** zu staunend billigen Preisen.

Gebr. Hirsch, Korbmacher.

Damen f. distr. liebes. Mufr. bei Fran **Kühl, Gebirgsm., Dsnab rüd,** Rosenplatz 24. **Schöne fr. Lage, gr. Garten**

Kefyr!

Abonnements nimmt jederzeit entgegen **Georg Müller, Schüttingstr. 5.**

Gewähre auf

Even'sche

Pflüge etc.

!!höchsten Rabatt!!

Billigste Bezugsquelle für alle anderen landw. Masch. u. Geräte.
Oldenburg, **B. Lohe.**
Georgstr. 9.

Champagner

Burgelf

Hochheimer

Haus

Zu beziehen durch alle Wein-grochandelungen.

Burgelf & Co
Hochheim 9/M.

Oldenburg. **Blane Dachziegel**, rechts u. links Sorte, von meiner Ziegeln in Eube, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.
Fr. Willms, Haarenstr. 25.

Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi,
1 Dtzd. M. 2.—, 2 Dtzd. M. 3.50.
J. Kantorowicz, Berlin C, Rosenthalerstr. 10
Illustr. Preisl. grat.

wasche mit



Luhn's
Wasch-Extrakt.

Herliche Wäsche!
Wüheloses Waschen!
Ueberrreift alle Wasch-mittel!

Paket 15 Pfg.
In jedem guten Geschäfte!
Generalvertretung:
Beckey & Miede, Hannover.

Wollen Sie auch in einem schneidigen Schurzrock?

Dann gebrauchen Sie den **erhaltenen Vertriebs-geschäftsm**

Pixolin

das ist das beste Mittel,
den **Wart** herzuweisen.
Preis pro Dose **Mk. 1.50.**
Wird zu 1/2 Pfg. gegen Nach-nahme oder Verweisungung zu beziehen von
Fant 304, Bremen 439 1/30.

Hotel Hannover,
Goslar am Harz,

erstes Haus, mäßige Preise, zunächst dem Bahnhofe.
Besitzer: **H. Hofemüller.**